DIE INTEGRATION WEIBLICHER NIGERIANISCHER BETROFFENER VON MENSCHENHANDEL ZUM ZWECK DER SEXUELLEN AUSBEUTUNG

HANDBUCH FÜR PRAKTIKER/INNEN

"In fünf Jahren möchte ich in erster Linie eine unabhängige Frau sein. Zweitens möchte ich die Sprache gut sprechen können. In fünf Jahren sollte ich arbeiten. Ich sollte in der Lage sein, ein Auto für mich allein zu haben. In bete zu Gott, dass er mir in fünf Jahren einen Mann meines Glücks schenkt. In fünf Jahren möchte ich also eine unabhängige Frau sein. Ich möchte glücklich sein."

- Nigerianische Betroffene von Menschenhandel

DE

JESSICA BLÖCHER
LUISA EYSELEIN
SIMON KOLBE
ANJA WELLS

Dieses Handbuch wurde aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert.
Der Inhalt dieser Publikation gibt nur die Ansichten der AutorInnen wieder und liegt in ihrer alleinigen Verantwortung.
Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

» Wir möchten uns bei den 35 Betroffenen von Menschenhandel bedanken, die sich uns für Interviews zur Verfügung gestellt und ihre Geschichten und ihr Herz mit uns geteilt haben. Ihre Stärke und ihr Mut inspirieren uns weiterhin. Ebenso sind wir den 18 ExpertInnen aufrichtig dankbar, die sich von uns interviewen ließen und ihr Wissen und ihre Leidenschaft mit uns geteilt haben.

September 2020

Weitere Informationen über die Europäische Union finden Sie im Internet:
https://europa.eu

Weitere Informationen über INTAP finden Sie im Internet:
https://intap-europe.eu

ISBN 978-3-00-065320-9

AutorInnen/RedakteurInnen (mit gleicher Beteiligung): Jessica Blöcher, Luisa Eyselein, Simon Kolbe, Anja Wells

Akademisches Team: Irene Ciambezi, Heike Menzel-Kötz, Erika Mosebach-Kornelsen, Caroline Sander, Justin Shrum, Giorgia Stefani

Grafischer Entwurf: Nino Bach

INHALTSVERZEICHNIS

Glossar **49**

1. Einleitung **55**

1.1 Das INTAP-Projekt 56

1.2 Struktur und Ziel des Handbuchs 56

2. Nigerianischer Sexhandel mit Mädchen und Frauen **58**

3. Verstrauensperson **60**

3.1 Positive Auswirkungen einer Vertrauensperson auf die Integration 60

3.2 Die Vertrauensperson und ihre Wechselwirkung mit der Angst 61

3.3 Weitere Schritte 63

4. Kompetenzen **64**

4.1 (Inter-)Kulturelle Kompetenzen und Sensibilität 64

4.2 (Inter-)Religiöse und spirituelle Kompetenzen 64

4.3 (Interkulturelle) Kommunikationsfähigkeiten und Lösungen 65

4.4 Soziale und emotionale Kompetenzen 65

4.5 Zusammenfassung 66

5. Intersektioneller Integrationsansatz **67**

5.1 Aufenthaltsfragen 70

5.2 Unterbringung 72

5.3 Bildung 74

5.4 Erwerbstätigkeit 76

5.5 Gesundheitssystem 78

5.6 Mutterschaft 80

5.7 Spiritualität 82

5.8 Gemeinschaft 84

5.9 Diskriminierung 86

6. Schlussfolgerung **88**

ProjektpartnerInnen **90**

Literaturverzeichnis **93**

» GLOSSAR

Abschiebung / Zwangsweise Rückkehr:
„Die Abschiebung (§ 58 Abs. 1 AufenthG) [...] ist die zwangsweise Durchsetzung der vollziehbaren Ausreisepflicht, wenn die freiwillige Erfüllung der Ausreisepflicht nicht gesichert ist oder aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung eine Überwachung der Ausreise erforderlich erscheint. Die Rückführung im Rahmen der Abschiebung umfasst dabei die tatsächliche Außerlandesbringung des Ausländers."[1]

Afrikanische Traditionelle Religion (ATR):
Die meisten autochthonen Religionen auf dem afrikanischen Kontinent weisen Ähnlichkeiten sowohl in ihrem Glaubenssystem als auch in der religiösen Praxis auf. Diese Ähnlichkeit des Glaubens und der Praxis wird oft als *Afrikanische Traditionelle Religion (ATR)* bezeichnet. Da afrikanische Kultur und Religion oft untrennbar miteinander verflochten, sind, haben viele argumentiert, dass *ATR* eher einer Weltanschauung als einer bestimmten Religion ähnelt. Obwohl die meisten AfrikanerInnen an einen einzigen, wohlwollenden Gott glauben, der der Schöpfer der Menschheit und des Universums ist, messen die meisten Traditionen verschiedenen Mittlern wie beispielsweise Gottheiten, Vorfahren, Ritualen, Medikamenten und anderen geistlichen Wesen gleiches, wenn nicht sogar größeres, Gewicht bei. Diese Wesen werden als Ausdruck der Gnade des höchsten Gottes gesehen und beziehen ihr Leben und ihre Kraft von diesem Gott, insbesondere zur Durchsetzung von Gerechtigkeit und Moral.[2]

Anerkennung als Asylberechtigte/r [Art. 16a GG]:
„Asylberechtigt und demnach politisch verfolgt ist eine Person, die aufgrund ihrer Rasse[3], Nationalität, politischen Überzeugung, religiösen Grundentscheidungen oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe im Falle der Rückkehr in ihr Herkunftsland einer schwerwiegenden Menschenrechtsverletzung ausgesetzt sein wird. [...] Bei der Einreise über einen sicheren Drittstaat ist eine Anerkennung der Asylberechtigung ausgeschlossen."[4] Die Erwerbstätigkeit ist gestattet.[5] Asylberechtigte erhalten zunächst eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre, die danach verlängert werden kann.[6]

AsylbewerberIn:
„Asylbewerber sind Ausländer, die Schutz als politisch Verfolgte nach Art. 16a Abs.1 des Grundgesetzes oder Flüchtlingsschutz im Sinne des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (Genfer Flüchtlingskonvention) beantragen [...]."[7]

Aufenthaltserlaubnis:
„Die Aufenthaltserlaubnis ist einer von insgesamt sieben Aufenthaltstiteln, die das

[1] Kreienbrink 2007
[2] Akhilomen 2006; Awolalu 1976; Eriksen 2007; Idumwonyi und Ikhidero 2013; Moscicke 2017
[3] Der Begriff „Rasse" wird in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet.
[4] BAMF 2019 b
[5] BAMF 2019 b
[6] BAMF 2019 a
[7] BMI Lexikon

Aufenthaltsgesetz vorsieht [...].[8] Eine Aufenthaltserlaubnis wird unter anderem mit der Anerkennung als Asylberechtigter, der Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention, der Gewährung subsidiären Schutzes und bei der Feststellung eines zielstaatsbezogenen Abschiebungsverbot erteilt.[9]

Aufenthaltsgestattung:
„Einem Ausländer, der um Asyl nachsucht, ist zur Durchführung des Asylverfahrens der Aufenthalt in der Bundesrepublik gestattet (§ 55 Abs. 1 Asylgesetz).“[10]

Drittstaatsangehörige/r:
Während der Begriff ***Unionsbürger*** jeden Staatsangehörigen eines EU-Mitgliedstaats umfasst, sind ***Drittstaatsangehörige*** Angehörige von Staaten, die nicht der Europäischen Union bzw. dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) angehören.[11]

Duldung:
„Die Duldung (§ 60a AufenthG) ist kein Titel, der zum Aufenthalt berechtigt. Sie bewirkt die zeitlich befristete Aussetzung der Abschiebung eines ausreisepflichtigen Ausländers.“[12]

Feststellung eines zielstaatbezogenen Abschiebungsverbots (§60 V + VII AufenthG):
„Ein schutzsuchender Mensch darf nicht rückgeführt werden, wenn die Rückführung in den Zielstaat eine Verletzung der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) darstellt oder wenn dort eine erhebliche konkrete Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit besteht. Erhebliche konkrete Gefahr aus gesundheitlichen Gründen liegt dann vor, wenn lebensbedrohliche oder schwerwiegende Erkrankungen sich durch eine Rückführung wesentlich verschlimmern würden.“[13] Eine Beschäftigung ist möglich, wenn eine Erlaubnis der Ausländerbehörde vorliegt.[14] Die Aufenthaltserlaubnis wird für mindestens ein Jahr erteilt und kann wiederholt verlängert werden.[15]

Flüchtlinge/ Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft (§ 3 AsylG):
„Auf Basis der Genfer Flüchtlingskonvention gelten Menschen als Flüchtlinge, die sich aus begründeter Furcht vor Verfolgung von staatlichen oder nichtstaatlichen Akteuren aufgrund ihrer Rasse[16], Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe außerhalb des Herkunftslands, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen, oder als Staatenlose außerhalb des Landes ihres gewöhnlichen Aufenthalts befinden.“[14] Die Erwerbstätigkeit ist gestattet.[14] Flüchtlinge erhalten zunächst eine Aufenthaltserlaubnis für drei Jahre, die danach verlän-

[8] BMI Lexikon
[9] BAMF 2019 a
[10] BMI Lexikon
[11] BMI Lexikon
[12] BMI Lexikon
[13] BAMF 2019 b
[14] BAMF 2019 b
[15] BAMF 2019 a
[16] Der Begriff „Rasse“ wird in Anlehnung an den Vertragstext der Genfer Flüchtlingskonvention verwendet.

gert werden kann.[15] „Der Flüchtlingsschutz ist umfangreicher als die Asylberechtigung und greift auch bei der Verfolgung durch nichtstaatliche Akteure ein.“ [14]

Geflüchtete/r / Schutzsuchende/r:
Bei den Begriffen *Geflüchtete/r* und *Schutzsuchende/r* handelt es sich um etablierte Alternativen zu dem Begriff „Flüchtling“. Diese Alternativen sind zum einen entstanden, weil die Wortendung „ing“ als bedenklich erachtet wird zum anderen, weil der Begriff „Flüchtling“ juristisch klar definiert ist und nur eine verhältnismäßig kleine Gruppe von MigrantInnen beschreibt (siehe Glossar-Eintrag „Flüchtlinge“).[17] *Geflüchtete/r* bzw. *Schutzsuchende/r* beschreibt MigrantInnen, die aus einer Notlage heraus ihr Heimatland verlassen haben. AsylbewerberInnen, Flüchtlinge, und unfreiwillige/ gezwungene MigrantInnen (*involuntary migrants/ forced migrants*), fallen also unter diesen Oberbegriff.

Internationaler Schutz:
Internationaler Schutz umfasst die Flüchtlingseigenschaft und den subsidiären Schutz [§1 AsylG].

Integration:
“Gelungene Integration bedeutet, sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen. Sie bedeutet die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses, wie man in der Gesellschaft zusammenlebt. Zuwanderung kann deshalb nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Sie setzt die Aufnahmebereitschaft der Mehrheitsgesellschaft voraus – wie auch die Bereitschaft der Zugewanderten, die Regeln des Aufnahmelands zu respektieren und sich um die eigene Integration zu bemühen.”[18]

Interkulturelle Elternarbeit:
Interkulturelle Elternarbeit ist ein neu identifizierter Forschungsbereich, der sozio-ökonomische, geschlechts- und kulturbezogene Komponenten im Bereich Elternschaft miteinbezieht.[19]

Irreguläre Migration:
“Irreguläre Migration umfasst Menschen, die ohne die entsprechende Autorität in ein Land einreisen, z.B. indem sie einreisen, ohne eine Grenzkontrolle zu passieren oder mit gefälschten Dokumenten einreisen. Dazu gehören auch Menschen, die völlig legal in ein Land eingereist sind, dann aber unter Missachtung ihrer Autorität dortbleiben, zum Beispiel durch Aufenthalt nach Ablauf eines Visums oder einer Arbeitserlaubnis, durch Scheinehe oder Scheinadoptionen, als Scheinstudenten oder in betrügerischer Selbstständigkeit. Der Begriff umfasst auch Menschen, die von Schleppern oder Menschenhändlern verschleppt werden, und solche, die das Asylsystem vorsätzlich missbrauchen” [übersetzt aus dem Englischen].[20]

[17] Pro Asyl 2016
[18] Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) n.d.
[19] Westphal 2014
[20] Koser 2007

Juju:
Olufade definiert *Juju* als "the utilisation of supernatural forces to impress on the natural".[21] Obwohl sich hinter der Verwendung von *Juju* ein unsichtbarer übernatürlicher *Juju*-Geist (Gottheit oder vergöttlichter Vorfahre) verbirgt, wird der Begriff oft verwendet, um sich auf einen physischen Gegenstand zu beziehen, der mit einem Ritual oder mit einem Segen oder Fluch in Verbindung steht und der geschickt wurde, um das auszuführen, was von einem traditionellen Priester ausgesprochen wurde. Im Sprachgebrauch wird *Juju* oft austauschbar mit ATR verwendet, aber es ist tatsächlich nur ein Aspekt der ATR.[22] Darüber hinaus ist der Begriff *Juju* oft austauschbar mit *Voodoo, Woodoo, Vodo, Vudun* und *Vudu.*[23]

Menschenhandel:
"(1) [...] die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Aufnahme von Personen, einschließlich der Übergabe oder Übernahme der Kontrolle über diese Personen, durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt oder anderer Formen der Nötigung, durch Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Schutzbedürftigkeit oder durch Gewährung oder Entgegennahme von Zahlungen oder Vorteilen zur Erlangung des Einverständnisses einer Person, die die Kontrolle über eine andere Person hat, zum Zwecke der Ausbeutung. (2) Eine besondere Schutzbedürftigkeit liegt vor, wenn die betreffende Person keine wirkliche oder für sie annehmbare andere Möglichkeit hat, als sich dem Missbrauch zu beugen. (3) Ausbeutung umfasst mindestens die Ausnutzung der Prostitution anderer oder andere Formen sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit oder erzwungene Dienstleistungen, einschließlich Betteltätigkeiten, Sklaverei oder sklavereiähnliche Praktiken, Leibeigenschaft oder die Ausnutzung strafbarer Handlungen oder die Organentnahme."[24]

MigrantIn:
Die UN definiert einen *international long-term migrant* als "Person, die für einen Zeitraum von mindestens einem Jahr (12 Monaten) in ein anderes Land als das ihres ständigen Wohnsitzes umzieht, so dass das Zielland tatsächlich ihr neues Land des ständigen Wohnsitzes wird. Aus der Perspektive des Ausreiselandes wird die Person ein Langzeit-Auswanderer sein, und aus der Perspektive des Ankunftslandes wird die Person ein Langzeit-Einwanderer sein."[25] Häufig wird ein/e MigrantIn, der/die beabsichtigt, länger als ein Jahr zu bleiben, als solcher bezeichnet, auch wenn das Jahr noch nicht abgeschlossen ist. Nach dieser Definition sind Flüchtlinge und Asylsuchende eine Untergruppe von MigrantInnen. Um deutlich zu machen, dass sich unter den MigrantInnen sowohl solche befinden, die ohne Angst vor lebensbedrohlicher Gefahr in ihre Heimat zurückkehren könnten (freiwillige MigrantInnen), als auch solche, die dies nicht können (unfreiwillige MigrantInnen, forced migrants), wird häufig von "MigrantInnen und Flüchtlingen" gesprochen. Die Unterscheidung zwischen freiwilligen und un-

[21] Olufade 2019:5
[22] Olufade 2019; INFRA Nigeria 2019; Blöcher et al. 2020
[23] van der Watt und Krüger 2017.
[24] RICHTLINIE 2011/36/EU, Art. 2 Abs. 1-3
[25] UN Glossary n.d.

freiwilligen MigrantInnen ist jedoch oft verschwommen, und ein/e freiwillige/r MigrantIn kann mit der Zeit zu einem/r unfreiwillige/n MigrantIn werden und umgekehrt.[26]

NGO:
Eine Nichtregierungsorganisation (NGO) ist eine Organisation "die versucht, soziale oder politische Ziele zu erreichen, aber nicht von einer Regierung kontrolliert wird".[27] Der Begriff ***beratende NGO*** wird in diesem Handbuch verwendet, um eine NGO zu bezeichnen, die auf die Unterstützung von SoT spezialisiert ist.

Schleusung von MigrantInnen:
Die Vereinten Nationen definieren die Schleusung von MigrantInnen als "die Herbeiführung der illegalen Einreise einer Person in einen Vertragsstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt oder in dem sie keine Berechtigung zum ständigen Aufenthalt hat, mit dem Ziel, sich unmittelbar oder mittelbar einen finanziellen oder sonstigen materiellen Vorteil zu verschaffen."[28]

SoT:
Im Allgemeinen steht SoT für *"Survivor of Trafficking" (Überlebende/r von Menschenhandel).* In diesem Handbuch bezieht sich der Begriff jedoch speziell auf nigerianische Frauen und Mädchen, die zuvor von einer NGO oder einer Behörde als Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung identifiziert wurden.

Soziale Brücken:
Ager und Strang (2008) beschreiben ***Soziale Brücken (Social Bridges)*** als soziale Verbindungen zwischen MigrantInnen und Geflüchteten mit anderen Gemeinschaften als deren eigene ethnische Gemeinschaft, in erster Linie mit der Aufnahmegesellschaft. Diese Verbindungen können durch Freundschaften oder gemeinsame Aktivitäten hergestellt, aber auch in kurzen Begegnungen erlebt werden.

Strukturelle Diskriminierung:
"Strukturelle Diskriminierung besteht sowohl aus institutioneller Diskriminierung auf der Grundlage von Normen, Regeln, Vorschriften, Verfahren und definierten Positionen, die den Zugang zu Ressourcen bestimmen, als auch aus einer umfassenderen kulturellen Diskriminierung auf der Grundlage weit verbreiteter sozialer Paradigmen und damit zusammenhängender Kategorisierungssysteme, die die/den ***Andere/n*** sowohl konstruiert als auch abwertet [übersetzt aus dem Englischen]."[29]

Gewährung subsidiären Schutzes [§3 AsylG]:
„Subsidiären Schutz erhalten Ausländer, wenn ihnen in ihrem Herkunftsstaat die konkrete Gefahr der Todesstrafe, der Folter oder anderer unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder eine ernsthafte individuelle Bedrohung des Lebens

[26] Koser 20007
[27] Cambridge Wörterbuch n.d.
[28] Protokoll gegen die Schleusung von Migranten auf dem Land-, See- und Luftweg, in Ergänzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität. 22 September 2006. Art. 3 Buchst. a
[29] Burns 2011

infolge willkürlicher Gewalt im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen bewaffneten Konflikts droht […], ohne dass die Voraussetzungen der Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft vorliegen."[30] Die Erwerbstätigkeit ist gestattet.[31] „Subsidiär Schutzberechtigte erhalten eine Aufenthaltserlaubnis mit einjähriger Gültigkeit, die für jeweils zwei Jahre verlängert werden kann."[32]

[30] BMI Lexikon
[31] BAMF 2019 b
[32] BAMF 2019 a

1. EINLEITUNG

Laut dem Bericht des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) zu geschlechtsspezifischen Maßnahmen bei der Bekämpfung von Menschenhandel, betrifft der Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung Frauen und Mädchen unverhältnismäßig stark und stellt daher eine Form der geschlechtsspezifischen Gewalt dar (GBV).[33] Der Lagebericht der Europäischen Strafverfolgungsbehörde (EUROPOL) zum Menschenhandel in der EU („*Trafficking in human beings in the EU*") und die neuesten EUROSTAT-Statistiken zum Menschenhandel (2015) zeigen, dass nigerianische Frauen und Mädchen die größte Gruppe von Drittstaatsangehörigen bilden, die Opfer von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung innerhalb der EU sind.[34] Daher ist es besonders wichtig maßgeschneiderte Programme zur Integration[35] für weibliche nigerianische Betroffene von Menschenhandel[36] zum Zweck der sexuellen Ausbeutung in den Fokus zu nehmen.

Obwohl Integration operativ durch die Art und Weise definiert werden kann, wie man sich Erfolg vorstellt, fehlt es im Allgemeinen an konkreten Maßnahmen, um einen solchen Erfolg zu ermöglichen.[37] Die Integrationsprogramme für Drittstaatsangehörige sind in den EU-Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich und oft nicht geeignet, die geschlechtsspezifischen und kultursensiblen Bedürfnisse nigerianischer SoT zu erfüllen. Darüber hinaus gibt es kaum spezifische Programme, die auf SoT ausgerichtet sind.[38] Die Schwierigkeiten, mit denen diese Frauen konfrontiert sind, müssen besonders berücksichtigt werden, da viele von ihnen aufgrund ihrer Erfahrungen mit dem Menschenhandel traumatisiert sind.[39] In Fällen von nigerianischen SoT, die Mütter sind, müssen auch die Auswirkungen der Mutterschaft berücksichtigt werden.[40] Darüber hinaus erfordern kulturelle, soziale und religiöse Unterschiede, einschließlich kulturell begründeter Spiritualitäten und okkulter Praktiken wie *Juju* innerhalb der *Afrikanischen Traditionellen Religion (ATR)*[39] besondere Aufmerksamkeit.[41] Dies impliziert, dass mehr Integrationsprogramme geschaffen werden müssen, die die spezifischen Bedürfnisse einzelner SoT berücksichtigen, anstatt sie alle zusammenzufassen und davon auszugehen, dass sie auf dem Weg der Genesung die gleichen Dienste benötigen.[42] Ein intersektioneller Integrationsansatz ermöglicht es somit, zu prüfen, wie alle Facetten ihrer Identität zusammenwirken, und dabei anzuerkennen, dass die Geschichte und die Bedürfnisse jeder Person einzigartig sind.[43] Dabei ist es wichtig, dass SoT von einer *Vertrauensperson*[44] unterstützt werden (siehe Kapitel 3).

[33] Fabré Rossell et al. 2018
[34] EUROPOL 2016; EUROSTAT 2015
[35] Siehe Glossar.
[36] Siehe Definition im Glossar.
[37] Lisborg et al./ Der Rat der Ostseestaaten 2017
[38] Surtees und Nexus-Institut 2008; Polatside und Mujaj 2018; Van Selm 2013; Andreatta 2015
[39] Gahleitner et al. 2018
[40] Maleno Garzón et al. 2018; Vervliet et al. 2014
[41] Ikeora 2016
[42] Napolitano 2017
[43] Ebd.
[44] Blöcher et al. 2020

1.1 Das INTAP-Projekt

Dieses Handbuch wurde im Rahmen des Projekts *INTersectional APproach to the process of integration in Europe for survivors of human trafficking* (INTAP) entwickelt. INTAP zielte darauf ab, dauerhaftere Lösungen für die Integration nigerianischer SoT zu finden, indem die derzeitigen Integrationssysteme für nigerianische SoT durch die Einbeziehung eines kultursensiblen, opferzentrierten, intersektionellen Ansatzes im Einklang mit der EU-Richtlinie zum Menschenhandel[45] wirksamer gestaltet werden. Anstatt neue Integrationsprogramme zu schaffen, zielte INTAP darauf ab, ***bewährte Praktiken/ Best Practices*** aufzuzeigen. Diese ***Best Practices*** für Integrationsmaßnahmen für nigerianische SoT werden in diesem Handbuch vorgestellt. Das Handbuch basiert auf dem Forschungsbericht *"Intersectional Approach to the Process of Integration in Europe for Nigerian Survivors of Human Trafficking" (Intersektioneller Ansatz für den Integrationsprozess in Europa für Überlebende von Menschenhandel aus Nigeria: Chancen stärken und Hindernisse überwinden),* der im April 2020 auf der INTAP-Website veröffentlicht wurde.[46] Ziel des Forschungsberichts war es, Antworten auf die zentrale Frage zu geben, wie die Integrationschancen nigerianischer SoT gestärkt und Hindernisse für ihren Integrationsprozess in Europa überwunden werden können. Nach Sichtung der relevanten Literatur wurden 35 Interviews mit nigerianischen SoT und 18 mit ExpertInnen, die mit SoT arbeiten, geführt. Parallel dazu wurden zwei Fokusgruppendiskussionen mit nigerianischen SoT durchgeführt. Die Interviews wurden anschließend mit Hilfe einer ***qualitativen Inhaltsanalyse*** nach ***Mayring***[47] und mit Hilfe der Software MAXQDA[48] analysiert. Aus diesen qualitativen Daten sowie den Literaturergebnissen werden in diesem Handbuch die wichtigsten praktischen Implikationen für die Arbeit mit weiblichen nigerianischen SoT dargestellt.

1.2 Struktur und Ziel des Handbuchs

Nach einer kurzen Beschreibung des Ziels dieses Handbuchs in diesem Unterkapitel und einigen Fakten zum nigerianischen Menschenhandel in Kapitel 2, wird in Kapitel 3 die Bedeutung einer Vertrauensperson für den Integrationsprozess nigerianischer SoT erläutert. Kapitel 4 zeigt auf, welche Kompetenzen eine Vertrauensperson benötigt, um die Integration nigerianischer SoT erfolgreich zu unterstützen. Kapitel 5 beschreibt die wichtigsten Schnittpunkte, die für die Integration nigerianischer SoT in die EU-Aufnahmegesellschaften relevant sind. Dieses Kapitel enthält mehrere ***Themenseiten,*** in denen die wichtigsten Ergebnisse des Forschungsberichtes erörtert sowie ***bewährte Praktiken*** und ***Handlungsvorschläge*** skizziert werden. Kapitel 6 fasst die wichtigsten Empfehlungen zusammen, die aus den Ergebnissen des INTAP-Projekts abgeleitet wurden.

[45] Richtlinie 2011/36/EU.
[46] Blöcher et al. 2020
[47] Bei der *Qualitativen Inhaltsanalyse* nach Mayring geht es darum, innerhalb der qualitativen Daten systematische Kategorien herauszuarbeiten und diese, wo möglich und nötig, zu quantifizieren (siehe dazu Kapitel 4 des INTAP-Forschungsberichts (Blöcher et al. 2020)).
[48] MAXQDA ist eine Software zur qualitativen Analyse.

Dieses Handbuch gibt sowohl nigerianischen SoT als auch ExpertInnen eine Stimme, da sie auf der Grundlage ihrer Erfahrungen Empfehlungen aussprechen und Anregungen geben wie der spezifischen Bedürfnissen jeder einzelnen SoT maßgeschneiderte Hilfe angeboten werden kann. Obwohl sich dieses Handbuch auf das Falllbeispiel nigerianischer SoT konzentriert, können die ***bewährten Praktiken*** in Verbindung mit bereits bestehenden Integrationsprogrammen genutzt werden. Dieses Handbuch zeigt Instrumente auf, wie ein kultursensibler (auch spirituellsensibler) und geschlechtsspezifischer intersektioneller Ansatz für die Integration nigerianischer SoT auf eine opferzentrierte Weise angeboten werden kann. Dieses Handbuch soll daher drei Zwecken dienen:

1. Als praktischer Leitfaden zur Verbesserung der Fähigkeiten von PraktikerInnen (insbesondere SozialarbeiterInnen) bei der Integrationsarbeit mit nigerianischen SOT.

2. Als Ressource für staatliche, nichtstaatliche und zwischenstaatliche Organisationen zur Anpassung und Unterstützung bestehender oder zur Konzeptionierung neuer, wirksamerer psychosozialer Integrationsprogramme.

3. Als Instrument für andere LeserInnen, die an den Ergebnissen des Projekts interessiert sind - etwa EhrenamtlerInnen, WissenschaftlerInnen oder der breiten Öffentlichkeit -, um ihr Wissen zum Thema Menschenhandel und einen geschlechtsspezifischen, kultursensiblen und opferzentrierten intersektionellen Integrationsansatz zu fördern.

Da Menschenhandel weltweit stattfindet und Geflüchtetenbewegungen[49] ein internationales Anliegen sind, kann dieses Handbuch auch von PraktikerInnen außerhalb der EU, die mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind, als Lernquelle für theoretische und praktische Hintergrundinformationen genutzt werden. Wir hoffen, dass dieses Handbuch Ihnen ein besseres Verständnis über die Integrationsherausforderungen nigerianischer SoT vermittelt und Ihnen dabei hilft, neue Fähigkeiten und Anreize zur Unterstützung dieser Frauen zu entwickeln.

[49] Siehe Glossar.

2. NIGERIANISCHER SEXHANDEL MIT MÄDCHEN UND FRAUEN

Nigerianischer Menschenhandel[50] zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (Sexhandel) findet innerhalb der Kanäle der irregulären Migration in die EU statt. Armut; Arbeitslosigkeit; Korruption; organisierte Kriminalität; die kulturelle Bedeutung, die dem materiellen Status beigemessen wird; die weit verbreiteten Migrationsbestrebungen der NigerianerInnen und die begrenzten Möglichkeiten der legalen Migration in die EU unterstützen die Menschenhandelsindustrie. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass zwischen Nigeria und der EU seit langem Menschenhandels- und Migrationsnetzwerke bestehen und dass ein sich selbst verstärkender Mechanismus dieses Migrationsflusses vorhanden ist. Der Herkunftsort der Opfer dieses Menschenhandels konzentriert sich auf Edo-State. (nigerianischer Bundesstaat Edo) [51]

Zwischen 2015-2016 kamen die meisten Nicht-EU-Opfer von Menschenhandel innerhalb der EU aus Nigeria: 2.094 nigerianische Opfer wurden in der EU registriert, 74% von ihnen wurden zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gehandelt. Viele dieser Betroffenen finden sich schließlich in der EU, insbesondere in Italien, in der Zwangsprostitution wieder. Sie beginnen ihre Reise mit dem Abschluss eines Auswanderungspakts mit einem finanziellen Sponsor (oft als *"Madam"* bezeichnet), dem gegenüber sie sich verpflichten, eine Gebühr für die Überführung in die EU zurückzuzahlen. Die anfänglichen Kosten werden oft drastisch erhöht und belaufen sich auf einen Preis zwischen 40.000 € und 100.000 €. Diese Praxis stellt die Opfer in eine Art Schuldknechtschaft. Das Verhältnis zwischen der *Madam* und dem Opfer ist ambivalent, da das Opfer oft völlig von der *Madam* als Befreierin von den fehlenden Lebensoptionen in Nigeria abhängig ist, gleichzeitig aber Angst vor ihr hat. Die *Madam* ist Teil eines Menschenhandelsnetzwerkes dem auch MenschenschmugglerInnen sowie andere *Madams* und deren Helfer, die oft als *Madams' (black) boys* oder *Kult-Gruppen* bezeichnet werden, angehören.[52]

Ein weiteres spezielles Element des nigerianischen Sexhandels ist die Verwendung von Juju-Ritualen innerhalb der ATR als Mittel zur psychischen Versklavung ihrer Opfer. Diese Form der Kontrolle ist für Strafverfolgungsbehörden, NGOs[41] und andere staatliche AkteurInnen innerhalb der EU besonders schwierig zu handhaben, da die Kontrollfaktoren auf ungewohnten Überzeugungen und Praktiken beruhen. Das Konzept des Juju-Schwurs innerhalb des Menschenhandels, insbesondere wie es in Edo-State praktiziert wird, existiert als Teil eines einheimischen Justizsystems. Dieses System beruht auf dem Glauben, dass bestimmte Gottheiten innerhalb der ATR die Macht haben, zwischen zwei Parteien gerichtlich zu entscheiden. Dieses Justizsystem wird neben einem offiziellen Justizsystem (Gerichte, Polizei usw.) für Straf- und Zivilsachen genutzt. In Fällen von Menschenhandel wird von den Betroffenen, die sich zur Rückzahlung verpflichten, verlangt, dieses Versprechen in Form eines Schwurs vor einer bestimmten Gottheit abzulegen.[53]

[50] Siehe Glossar.
[51] Carling/ Institut für Migrationspolitik 2005
[52] Carling/ Institut für Migrationspolitik 2005; IFRA Nigeria et al. 2019; European Union/ Lancaster University 2018
[53] Idumwonyi & Ikhidero 2013

Der ATR-Priester, ein Priester, der im Tempel einer bestimmten Gottheit dient, beruft sich auf eine rituelle Handlung, um die Macht der Gottheit zu nutzen, um so das gegebene Versprechen durchzusetzen. Der von den Betroffenen geleistete Eid funktioniert als bedingter Selbst-Fluch. Es wird erwartet, dass die Macht der Gottheit auf die Betroffenen entfesselt wird, wenn sie sich nicht an das Versprechen halten, das sie gegeben haben. Das Ritual selbst ist darauf ausgerichtet, zu desorientieren, die Grenzen der Würde einer Person zu überschreiten und vor allem Angst zu schüren. Dieses Ritual beinhaltet oft das Einsammeln von Gegenständen von der Betroffenen (z.B. ihre Unterwäsche, Achsel- oder Schamhaare, Menstruationsblut, private Gegenstände), das Schlachten eines Tieres und das feierliche Gelübde, die Schulden für die Überführung in die EU zurückzuzahlen. Vor allem müssen die Betroffenen auch schwören, dass sie mit niemandem über ihre Vereinbarung mit der *Madam* sprechen werden.[54]

Opfer, die sich aus der ausbeuterischen Situation der Zwangsprostitution befreit haben, brechen folglich den Schwur, weil sie ihre Schulden nicht vollständig zurückgezahlt und vielleicht sogar mit SozialarbeiterInnen und der Polizei über die mit der *Madam* getroffene Vereinbarung gesprochen haben. Als Folge des Schwurbruchs haben viele Betroffene mit der ständigen Angst zu kämpfen, von Geistern oder MenschenhändlerInnen verfolgt oder getötet zu werden, anderweitig verflucht oder verrückt zu werden. Sie machen sich nicht nur Sorgen um sich selbst, sondern auch um ihre Kinder und ihre Familie in ihrem Heimatland, die gleichermaßen gefährdet sind.[55]

[54] IFRA Nigeria et al. 2019
[55] Blöcher et al. 2020

3. VERTRAUENSPERSON[56]

Eine eklatante Bedingung, die zur Erleichterung der Integration von SoT geschaffen werden sollte, ist die Rolle einer ***Vertrauensperson,*** die im Rahmen dieser Forschung[57] als die größte Chance für die Integration der SoT in den EU-Mitgliedstaaten identifiziert wurde. Eine ***Vertrauensperson*** ist definiert als jemand, in den SoT ihr Vertrauen setzen. Eine Person, die SoT ein Gefühl der Sicherheit vermittelt und Rat sowie praktische Hilfe anbietet.

In den Interviews für den INTAP-Forschungsbericht verwiesen die meisten Betroffenen und ExpertInnen auf SozialarbeiterInnen und NGOs in der Rolle einer Vertrauensperson. Schwangerschaft bzw. Mutterschaft ermöglichte einen besseren Zugang zu Hilfen und sozialen Diensten für SoT und damit eine größere Inanspruchnahme von SozialarbeiterInnen, was den Aufbau einer Vertrauens-Beziehung begünstigt. Darüber hinaus traf die Mehrheit der SoT ihre Vertrauensperson in ihrer Unterkunft. Insbesondere das Leben in einer Schutzeinrichtung erhöhte die Wahrscheinlichkeit für diese Beziehungen, da in solchen Unterbringungen eine individuelle und engmaschige Betreuung der SoT durch SozialarbeiterInnen und NGOs angeboten wird. Aber auch andere BewohnerInnen, die mit den SoT in ihrer Unterkunft zusammenleben, oder Freunde können diese Rolle übernehmen. Freunde, die die Rolle einer Vertrauensperson erfüllen, findet man oft in Kirchen, wie z.B. in afrikanischen Glaubensgemeinschaften, aber auch in Glaubensgemeinschaften der Gastgesellschaft. In einigen Fällen wurden RechtsanwältInnen und andere öffentliche AkteurInnen als eine Vertrauensperson betrachtet, was darauf hindeutet, dass eine ***Vertrauensperson*** kein fester Begriff ist, sondern allein von der subjektiven Wahrnehmung der SoT abhängt.

3.1 Positive Auswirkungen einer Vertrauensperson auf die Integration

Eine Vertrauensperson bietet Unterstützung bei praktischen Herausforderungen wie beispielsweise der Übersetzung von Briefen, dem Eintritt in den Arbeits- und Wohnungsmarkt oder bei der Erteilung praktischer Ratschläge. Insbesondere im Asylverfahren ist eine solche Person eine ausgezeichnete Hilfe für SoT, wenn es darum geht, das Asylsystem und entsprechende Dokumente zu erklären, SoT zu Anwaltsterminen, Asylanhörungen und Gerichtsverhandlungen zu begleiten und emotionale Unterstützung zu geben. Es ist zu einem großen Teil diese emotionale Stabilität, die eine Vertrauensperson bietet, die dem emotionalen Stress in SoT entgegenwirkt, der durch Bedrohungen und Ängste bezüglich des Asylverfahren, Rassismus, Trauma und andere Faktoren verursacht wird. Ein/e ExpertIn, der/die mit SoT arbeitet, beschrieb, wie eine Vertrauensperson sein muss, um SoT zu unterstützen:

> *"[...] jemand, der mir Orientierung gibt, der mir Sicherheit gibt. Jemand, mit dem ich wie mit einem Spiegel im Alltag zusammen bin, der mich begleitet. Jemand, bei dem ich ein solches Gefühl des Vertrauens habe, bei dem ich*

[56] „Person of Trust".
[57] Blöcher et al. 2020

mich ein bisschen ausruhen kann, bei dem ich Orientierung bekomme. Das ist super wertvoll". (TraumatherapeutIn)[58]

So kann eine Vertrauensperson auch eine Unterstützung bei der psychischen Genesung sein und sich somit positiv auf das Wohlbefinden einer SoT auswirken. Eine Betroffene beschreibt dieses Bedürfnis nach Unterstützung und Trost wie folgt:

"Ich denke, nigerianische Frauen brauchen Liebe und Fürsorge [...]. Ich würde mir wünschen, dass die Deutschen bitte helfen [...] sie sollten einfach versuchen, uns zu helfen und die Frauen Ruhe haben lassen" (Nigerianische SoT)

Emotionale Stabilität und Wohlbefinden wirkt sich positiv auf verschiedene Bereiche aus, wie etwa die Konzentration im (Sprach-)unterricht, die zu einer besseren Integration führt. Darüber hinaus erleichtert eine Vertrauensperson den Zugang zu Hilfen, indem sie SoT mit Sozialdiensten und NGOs verbindet oder sie zu Arztterminen begleitet:

"Sie [die Sozialarbeiterin] geht mit mir ins Krankenhaus, zu einem medizinischen Test, zu einer ärztlichen Untersuchung, wir gehen zusammen und [...] ich war so glücklich, weil ich jemanden wie eine Schwester habe, die mich akzeptiert hat." (Nigerianische SoT)

Es ist in erster Linie diese Verbindung zu verschiedenen Unterstützungsdiensten und der Kultur des Gastlandes, die eine ***Person of Trust*** zur bedeutendsten Chance für die Integration von SoT macht. Durch diese verbindende Funktion begleiten sie die SoT bei ihren ersten Schritten zur Integration wie im folgenden Zitat:

"Es war wirklich hart. Es war schwierig, bis ich die Beratungs-NGO fand. Wie ich mit der Beratungs-NGO in Kontakt kam, war ein Sozialarbeitender im Lager." (Nigerianische SoT)

3.2 Die Vertrauensperson und ihre Wechselwirkung mit der Angst

Ein weiterer Hauptfaktor und eine große Herausforderung für die Integration von SoT ist die Angst: Angst im Zusammenhang mit Trauma sowie spiritueller Gewalt innerhalb der ATR, die Angst von MenschenhändlerInnen verfolgt zu werden und die Angst Rassismus zu erleben bzw. die durch erlebten Rassismus ausgelöste Angst im Gastland.

Aus den INTAP-Forschungsergebnissen wird sichtbar, dass die beiden Hauptfaktoren im Integrationsprozess von SoT mit der nigerianischen Kultur zusammenhängen, was

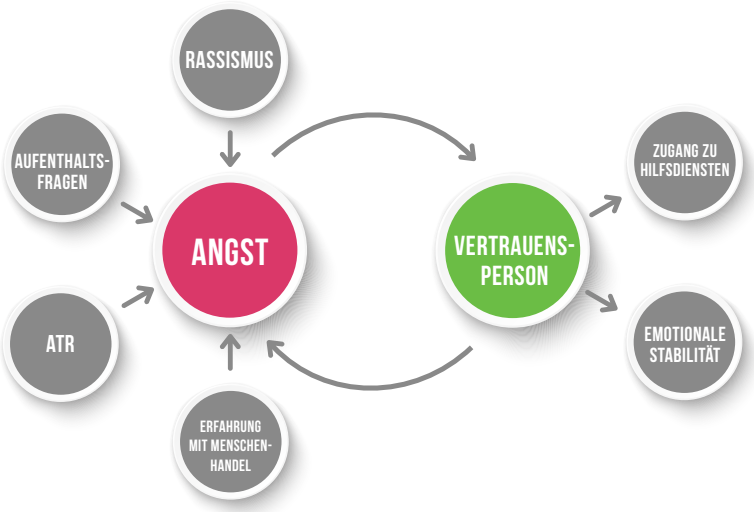
[58] Alle Zitate von SoT und ExpertInneninterviews in diesem Handbuch stammen aus dem dazugehörigen Forschungsbericht Blöcher et al. 2020 und sind aus dem Englischen bzw. Italienischen ins Deutsche übersetzt worden.
[59] Ross 2013; Michael 2013

die Bedeutung des Verständnisses des kulturellen Hintergrunds unterstreicht. Eine Vertrauensperson lässt sich auf die nigerianische Kultur des Kollektivismus zurückführen, in der soziale Bindungen mit Identität verbunden sind[59]. Deshalb ist eine Vertrauensperson für Entscheidungsfindungen und die soziale Identität von wesentlicher Bedeutung. Angst wiederum ist tief mit Elementen der auf Glauben basierenden Weltanschauung der SoT verbunden, insbesondere was die ATR betrifft[60]. Beide Faktoren sind für die meisten EuropäerInnen kontraintuitiv und stellen daher eine große Herausforderung dar.

Die negativen Auswirkungen der Angst auf den Integrationsprozess von SoT sind sehr tiefgreifend. Angst verursacht emotionale Instabilität, die die Integration behindert, da ein gewisses Maß an Stabilität für das Erlernen der Sprache und den Aufbau neuer Beziehungen erforderlich ist. Darüber hinaus verursacht Angst, die auf den Erfahrungen mit Menschenhandel in der Vergangenheit und einem intensiven Vertrauensmissbrauch beruht, in den SoT Misstrauen gegenüber anderen Menschen und ihren Motiven. Dieses Misstrauen führt oft zu einer Ablehnung von Hilfe und einem Rückzug aus Beziehungen, was ebenfalls Integration behindert.

Eine Vertrauensperson kann als eine entscheidende Lösung angesehen werden, um diesen Ängsten entgegenzuwirken. Insbesondere die Wirkung einer solchen Person auf die emotionale Stabilität und das Wohlbefinden von SoT kann die Auswirkungen von Angst und dem damit verbundenen emotionalen Stress reduzieren.

Grafik 1: Das Zusammenspiel zwischen der Vertrauensperson und der Angst. Eigene Grafik



[60] Idumwonyi und Ikhidero 2013; Ikeora 2016

In Grafik 1 wird die Wechselwirkung zwischen der Vertrauensperson und Angst dargestellt. Die Grafik zeigt, dass vier Hauptfaktoren zu einem erhöhten Maß an Angst in SoT beitragen: die Folgen des gebrochenen Schwurs im Rahmen der ATR, die Erfahrungen mit Menschenhandel, die Belastung durch erlebten Rassismus und das Asylverfahren. Im Gegenzug bietet die Vertrauensperson Zugang zu Unterstützungsdiensten und emotionale Stabilität. Der Angst kann durch eine Vertrauensperson entgegengewirkt werden. Zunehmende Angst bedeutet, dass mehr Zeit und Energie von der Person of Trust benötigt wird. Aus dieser Interdependenz lässt sich ableiten: Je höher der Grad der Angst der SoT, desto höher sind die Anforderungen an eine Vertrauensperson, die negativen Auswirkungen (z.B. emotionale Instabilität, Rückzug aus sozialen Kontakten) zu kompensieren.

Die Grafik kann auch als ein Prozess verstanden werden, der die ersten Schritte beschreibt, die SoT auf dem Weg zur Integration unternehmen: den Zugang zu Unterstützungsdiensten und das Erreichen emotionaler Stabilität. Um dies zu erreichen, muss die Barriere der Angst überwunden werden, was in erster Linie durch eine Vertrauensperson ermöglicht wird.

3.3 Weitere Schritte

Um die Integrationsmöglichkeiten von SoT nachhaltig zu fördern, muss die Rolle einer Vertrauensperson unterstützt werden. Diese Vertrauenspersonen sind PraktikerInnen, die sich mit verschiedenen Integrationsthemen befassen, die in den Unterkapiteln 5.1 - 5.9 behandelt werden. Zu diesen PraktikerInnen gehören insbesondere NGOs und SozialarbeiterInnen, aber auch andere DienstleisterInnen wie beispielsweise Hebammen, TherapeutInnen, MitarbeiterInnen verschiedener Behörden, RechtsanwältInnen und andere Fachkräfte, die nigerianische SoT unterstützen. Das folgende Kapitel befasst sich mit spezifischen Kompetenzen, die Vertrauenspersonen benötigen, um die Integration nigerianischer SoT zu unterstützen.

4. KOMPETENZEN

Im Allgemeinen sind **Kompetenzen** persönliche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissensressourcen, die in bestimmten Situationen Lösungsstrategien und Handlungsoptionen bieten[61]. Sie funktionieren in einem komplexen Wechselspiel zwischen einer Person und ihrer Umgebung. So benötigen SozialarbeiterInnen beispielsweise spezifische berufliche Kompetenzen, um den Problemen in ihrem Arbeitsfeld adäquat zu begegnen und eine Diskrepanz zwischen theoretischen Konzepten und praktischen Umsetzungen zu vermeiden.[62] In diesem Kapitel wird erläutert, welche vier Kompetenzebenen hilfreich sind, damit eine potenzielle Vertrauensperson ihre Position im Verhältnis zu nigerianischen SoT so festigt, dass auf einer realistischen Vertrauensbasis erfolgreiche Integrationsinteraktion geleistet werden kann. Dieses Kapitel erhebt nicht den Anspruch, ein vollständiges Bild aller Notwendigkeiten zu vermitteln, und es ist zu beachten, dass gewisse Unklarheiten und Überschneidungen festgestellt werden.

4.1 (Inter-)Kulturelle Kompetenzen und Sensibilität

Interkulturelle Kompetenzen sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ermöglichen, den kulturellen Ausdruck der eigenen Handlungen, Gedanken, Gefühle und Urteile und die anderer anzuerkennen, zuzuordnen, zu schätzen, zu respektieren und wechselseitig zur gegenseitigen Anpassung zu nutzen. Voraussetzungen dafür sind ein kulturelles Verständnis, Kulturbewusstsein und ein kulturelles Selbstverständnis. Interkulturelle Kompetenzen zeichnen sich durch Sprache, Kommunikation, kulturelles Wissen und Sachkenntnisse über Handlung und Anwendung sowie den Umgang mit kultureller Vielfalt aus.[63] Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen beziehen sich auf die Struktur interkultureller Kompetenzen, die mit Machtasymmetrien, kollektiven Erfahrungen, Fremdbildern und kulturellen Unterschieden konfrontiert ist.[64] Eine gewisse Nähe lässt sich der so genannten Diversitäts-Kompetenz zuschreiben, die sich mit dem Umgang mit kultureller Vielfalt in Organisationen befasst und die Kompetenzentwicklung in den Dimensionen Bewusstsein, Wissen, Verhalten und Handeln differenziert.[65]

4.2 (Inter-)Religiöse und spirituelle Kompetenzen

Spirituelle und religiös orientierte Sozialarbeit ist ein fest etabliertes Element einer gemeinsamen Praxis, in der sich spirituelle und religiöse Kompetenzen als grundlegend notwendig und hilfreich herauskristallisieren.[66] **Religiöse und spirituelle Kompetenzen** sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die durch religiöse oder spirituelle Motivation, Sensibilität und Einstellung entstehen. (Inter-)Religiöse und spirituell kompetente Personen sind somit in der Lage und willens, die religiöse und spirituelle Bedeutung unter den Bedürfnissen und Lebensfragen eines Menschen wahrzunehmen. Sie ver-

[61] Weinert 2001; Le Deist und Winterton 2005; Kaufhold 2006; Erpenbeck et al. 2007; Gnahs 2007; Frank und Iller 2013; North et al. 2018
[62] Becker-Lenz et al. 2012
[63] Over et al. 2008; Wagner 2017
[64] Auernheimer 2014
[65] Cox und Beale 2001; van Keuk et al. 2011; van Keuk und Ghaderi 2011
[66] Oxhandler und Pargament 2014; Oxhandler et al. 2015; Dhiman und Rettig 2017; Kleibl et al. 2017; Kolbe und Surzykiewicz 2019; Mahler 2019; Pohl 2019; Rehn 2019

stehen religiöse Bekenntnisse, Rituale und Traditionen als mögliche Antworten auf existentielle Herausforderungen. Diese Kompetenzen befähigen sie, die vielfältigen und pluralistischen religiösen und spirituellen Kontexte, die die Bildung von Lebens- und Weltanschauungen beeinflussen, zu beurteilen, zu interpretieren und sich in ihnen zurechtzufinden. Deshalb bedeutet religiöse oder spirituelle Kompetenz auch die Fähigkeit, wirksam zu religiösen und ethischen Fragen beizutragen und solche Beiträge mit spiritueller Sensibilität und Denkweise sowie mit Toleranz und persönlichem Engagement zu leisten. Fachkräfte sollten die Fähigkeit zeigen, religiöse und spirituelle Formen des Ausdrucks, der Teilnahme, der Kommunikation, der Bedürfnisse und der Begleitung zu entwickeln, zu verstehen und zu unterstützen.[67]

Nikolova et al. (2007) sublimieren zwei Muster religiöser Kompetenz im Umgang mit der eigenen Religion, anderen Religionen und der Religion im öffentlichen Raum. ***Religiöse Interpretationskompetenz*** beschreibt, dass jemand innerhalb eines religiösen Kontextes in der Lage ist, einen Gegenstand angemessen zu interpretieren, um sicher zwischen verschiedenen Zugängen zur (Um-)Welt (z.B. politisch, wirtschaftlich, religiös, wissenschaftlich) zu agieren. Das zweite Muster wird als ***religiöse Partizipationskompetenz*** bezeichnet und beschreibt die Fähigkeit, sich reflexiv an einer Handlung zu beteiligen, eine Handlungsweise auf einer fundierten Grundlage zu planen und Entscheidungen über das Handeln zu treffen.[68]

4.3 (Interkulturelle) Kommunikationsfähigkeiten und Lösungen

Kommunikationsfähigkeiten sind nicht nur die Grundlage menschlicher Interaktion, sondern sie sind auch für SozialarbeiterInnen und andere helfende oder beratende Berufe unerlässlich. Neben der Möglichkeit, die Sprachen der Zielgruppen zu erlernen und zu verstehen, ist es notwendig, Kommunikationslösungen in den sozialen Dienst einzubetten. Die verschiedenen Herausforderungen liegen zum einen in den physischen oder kognitiven Eigenschaften der KlientInnen und zum anderen in den interkulturellen Sprachkonstellationen. Besondere Aufmerksamkeit sollte Aspekten wie Bildungsbenachteiligung, Analphabetismus, Scham und Schüchternheit geschenkt werden.[69] Relevante Lösungen sind die Schaffung interkultureller (und integrativer) Lernumgebungen und vor allem vereinfachte Kommunikationsformate wie leichte, verständliche oder vereinfachte Sprache.[70]

4.4 Soziale und emotionale Kompetenzen

Obwohl diverse Quellen emotionale und kommunikative Kompetenzen und Fertigkeiten als eine Subdimension sozialer Kompetenzen betrachten[71], ist es notwendig, soziale und emotionale Kompetenzen als stark miteinander verbundene, aber getrennte Konstrukte innerhalb der persönlichen und beruflichen Kompetenzen von SozialarbeiterInnen zu betrachten.

[67] Hagen und Raischl 2009; Biesinger et al. 2014
[68] Nikolova et al. 2007, S. 72-73
[69] Blöcher et al. 2020.
[70] Schwarzer et al. 2008; Auernheimer 2014; Kellermann 2014; Springer 2014; Ebert et al. 2017; EBGB 2017.

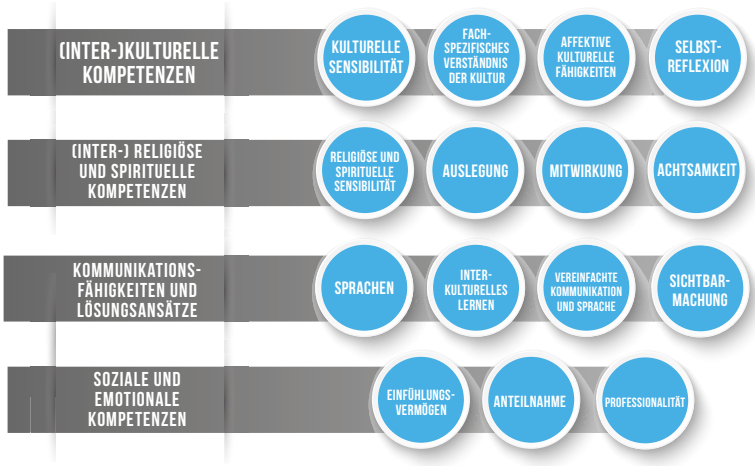
In der Situation der Beratung von SoT kann soziale Kompetenz als Ausgangspunkt zur adäquaten Kommunikation und guten Zusammenarbeit mit den KlientInnen, dem Team und im erweiterten interdisziplinären Netzwerk verstanden werden. Darüber hinaus ist es hilfreich, in Konfliktsituationen und in der Konfliktminderung erfahren und geschult zu sein. Dazu gehören kognitive, emotionale und handlungsbezogene Kompetenzen ebenso wie die Fähigkeit und die Motivation, mit sich und anderen konstruktiv, selbstbestimmt, kooperativ und angemessen umzugehen.[72]

Emotional kompetente SozialarbeiterInnen können Emotionen professionell erleben, wahrnehmen, verstehen und ausdrücken. Sie sind fähig und begierig, Empathie, Sympathie und Einsichtskompetenz für die Emotionen anderer zu zeigen. Empathie (Einfühlungsvermögen) wird als Verständnis, Perspektive und Reaktion auf die Emotionalität anderer betrachtet. Ein wahrgenommenes Mitgefühl für diese Ebenen wird daher als Sympathie beschrieben.[73] Diese Elemente gehen einher mit Phänomenen wie pro-sozialem Verhalten, Unterstützung, Partizipation, Trostspenden und Kooperation in problematischen Situationen.[74]

4.5 Zusammenfassung

Die wichtigsten Ergebnisse zu den vier Kompetenzen sind in Grafik 2 zusammengefasst. Um die Entwicklung einer potenziellen ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Fachkraft als Vertrauensperson zu stärken, sind das Erlernen und Vertiefen dieser vier Kompetenzdimensionen von Bedeutung. Diese Kompetenzen sind in jeder Phase und in den meisten Problem- und Bedürfniskonstellationen als hilfreich erkannt worden. (siehe ***bewährte Praktiken*** und ***Handlungsvorschläge*** in Kapitel 5).

Grafik 2: Überblick über die wichtigsten Kompetenzen von SoT-spezialisierten SozialarbeiterInnen. Eigene Grafik.



[71] de Boer 2011.
[72] Wunderer und Dick 2002; Erpenbeck et al. 2007.
[73] Erpenbeck et al. 2007; Petermann und Wiedebusch 2016; Zsolnai 2016.
[74] Bierhoff 1997; Jensen et al. 2014.

5. INTERSEKTIONELLER INTEGRATIONSANSATZ

Ein Konzept, das die komplexe Situation von Frauen aus Minderheiten wie beispielsweise nigerianischen SoT gut beschreibt, ist die Intersektionalität.[75] Ein intersektioneller Integrationsansatz trägt dazu bei, Verallgemeinerungen der Erfahrung von Viktimisierung und Diskriminierung zu vermeiden, indem er zeigt "[...] wie alle Facetten der Identität zusammenwirken, wobei anerkannt wird, dass die Geschichte und die Bedürfnisse jedes Menschen einzigartig sind."[76] Der Ansatz setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: den einzelnen sozialen Strukturkategorien und dem Zusammenspiel zwischen ihnen.

Eine Analyse der einzelnen sozialen Strukturkategorien ermöglicht es, gesellschaftliche Ungleichheiten zu identifizieren.[77] Die folgenden Kategorien sind für die Beschreibung der Situation weiblicher nigerianischer SoT relevant: ***Ethnizität, biologisches Geschlecht, soziales Geschlecht, sexuelle Orientierung, sozio-ökonomischer Status, Behinderung, Religion*** und ***Alter.***[78] Im Hinblick auf die einzelnen sozialen Kategorien hat der INTAP-Forschungsbericht nicht nur die oben erwähnten klassischen Strukturkategorien identifiziert, sondern auch neue Kategorien ermittelt, die wichtige Auswirkungen auf die Integration von SoT haben können. Diese neu identifizierten Kategorien sind:

- **Mutterschaft.** Mutter zu sein, insbesondere eine alleinerziehende Mutter ohne stabiles soziales Netzwerk und ohne oder mit eingeschränktem Zugang zu Sozialhilfeleistungen, kann zu struktureller Diskriminierung führen[79], da der Status eine (alleinerziehende) Mutter zu sein, SoT daran hindert eine Wohnung zu finden, Sprachkurse zu besuchen, eine Berufsausbildung abzuschließen und damit ihren Zugang zum Arbeitsmarkt behindert.[80]

- **Soziale Erfahrungen.** Ferner werden SoT aufgrund ihrer Erfahrungen in der Prostitution diskriminiert.[81] Das bedeutet, dass sie aufgrund ihrer Erfahrungen in der Zwangsprostitution stigmatisiert werden. Daher sollte ein intersektioneller Integrationsansatz auch die Erfahrungen von SoT in der Prostitution und andere Missbrauchserfahrungen, die sie in ihrem Leben gemacht haben (z.B. Kindesmissbrauch oder häusliche Gewalt in ihrer Kindheit), berücksichtigen.

- **Migrationsstatus**. Ein fehlender Aufenthaltstitel[70] führt häufig zu Einschränkungen, wie der Möglichkeit an Integrationsprogrammen teilnehmen zu können, staatliche Fördermittel oder Therapien in Anspruch nehmen zu dürfen oder einem Arbeitsverbot.[82]

[75] Der Begriff stammt aus dem *Critical Race Feminism* und wurde von Kimberlé Crenshaw (1989) geprägt.
[76] Napolitano 2017
[77] Ebd.
[78] Für weitere Details zu diesen klassischen Strukturkategorien siehe Blöcher et al. 2020 S. 11
[79] Siehe Glossar.
[80] Blöcher et al. 2020
[81] Nelson Butler 2013
[82] Blöcher et al. 2020

Tabelle 1 – Erweiterte Matrix der Unterdrückung[83] (Ergebnisse zu den Strukturkategorien) Eigene Grafik. Braune und graue Zeilen basierend auf Owen und Fox (n.d.) (Anpassungen wurden vorgenommen). Blaue Zeilen wurden von den AutorInnen hinzugefügt.

KATEGORIEN DER SOZIALEN IDENTITÄT	PRIVILEGIERTE SOZIALE GRUPPEN	SOZIALE RANDGRUPPEN ⟷	SOZIALE ZIELGRUPPEN	ISMUS
ETHNIZITÄT	WEISSE MENSCHEN	BIETHNISCHE MENSCHEN	ASIATEN, SCHWARZE, LATINOS, UREINWOHNER/INNEN	RASSISMUS
BIOLOGISCHES GESCHLECHT	BIOLOGISCHE MÄNNER	TRANSSEXUELLE, INTERSEXUELLE MENSCHEN	BIOLOGISCHE FRAUEN	SEXISMUS
SOZIALES GESCHLECHT (GENDER)	GESCHLECHTSKONFORME BIOLOGISCHE MÄNNER UND FRAUEN	SOZIALGESCHLECHTLICH UNKLARE BIOLOGISCHE MÄNNER UND FRAUEN	TRANSGENDER,GENDER-QUEER,INTERSEXUELLE MENSCHEN	UNTERDRÜCKUNG VON TRANSGENDERN
SEXUELLE ORIENTIERUNG	HETEROSEXUELLE MENSCHEN	BISEXUELLE MENSCHEN	LESBEN, SCHWULE	HETEROSEXISMUS
KLASSENZU-GEHÖRIGKEIT	REICHE MENSCHEN DER OBERSCHICHT	MENSCHEN DER MITTELSCHICHT	ARBEITERKLASSE, ARME MENSCHEN	KLASSISMUS
FÄHIGKEIT/ BEHINDERUNG	ZEITWEISE/KÖRPERLICH BEHINDERTE PERSONEN	MENSCHEN MIT VORÜBERGEHENDER BEHINDERUNG	MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN	ABLEISMUS
RELIGION (Z.B. CHRISTENTUM, ISLAM, ATR)	PROTESTANTEN	RÖMISCH-KATHOLISCH (HISTORISCH)	JUDEN, MUSLIME, HINDUS	RELIGIÖSE UNTERDRÜCKUNG
ALTER	ERWACHSENE	JUNGE ERWACHSENE	ÄLTERE, JUNGE MENSCHEN	ADULTISMUS/ ALTERSDISKRIMINIERUNG
MUTTERSCHAFT	MÜTTER MIT PART-NERN, DIE ÜBER EIN FUNKTIONIERENDES UND STABLIES SOZIALES NETZWERK VERFÜGEN	ALLEINERZIEHENDE MÜTTER UND MÜTTER MIT PARTNERN, DIE EIN DYSFUNKTIONALES UND INSTABILES SOZIALES NETZWERK HABEN UND AUF SOZIALE UNTER-STÜTZUNG ANGEWIESEN SIND	ALLEINERZIEHENDE MÜTTER OHNE SOZIALES NETZWERK UND OHNE ZUGANG ZU SOZIALER UNTERSTÜTZUNG	MUTTERSCHAFT
SOZIALE ERFAHRUNGEN	MENSCHEN IN EINEM FAIREN SOZIALEN UMFELD	MENSCHEN IN EINEM UNGERECHTEN SOZIALEN UMFELD	MENSCHEN IN EINEM AUSBEUTERISCHEN/SK LAVENÄHNLICHEN SOZIALEN UMFELD (Z.B. MENSCHENHANDEL, ZWANGSPROSTITUTION ETC.)	MISSBRAUCH/ AUSBEUTUNG
MIGRATIONSSTATUS	STAATSANGEHÖRIGE OHNE MIGRATIONS-HINTERGRUND	STAATSANGEHÖRIGE MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND UND PERSONEN MIT LANG-FRISTIGER AUFENT-HALTSGENEHMIGUNG	PERSONEN MIT EINER BEFRISTETEN ODER GAR KEINER AUFENTHALTS-GENEHMIGUNG	MIGRATION

Alle diese Kategorien allein können bereits Stereotypisierung und Ausgrenzung bestimmen.[84] Darüber hinaus sind diese einzelnen Abschnitte miteinander verknüpft und bilden die Identität einer Person.[85] Dies bedeutet, dass Diskriminierung, z.B. aufgrund der Strukturkategorie *soziales Geschlecht*, nicht entwirrt und einer einzigen Ursache zugeordnet werden kann.[86] Die zweite Komponente der Intersektionalitätsdefinition ist daher das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Strukturkategorien, demzufolge die Schnittpunkte, d.h. Verzweigungen, Achsen und Überlappungen:[87]

[83] Blöcher et al. 2020
[84] Kosnick 2013
[85] Lee und Piper 2013
[86] Stubbs 2015
[87] Walgenbach 2013

"Es geht darum, dass schwarze Frauen Diskriminierung in vielerlei Hinsicht erfahren können und dass der Widerspruch sich aus unseren Annahmen ergibt, dass ihre Ausschlussklagen in alle Richtungen gehen müssen. Betrachten wir eine Analogie zum Verkehr an einer Kreuzung, der in alle vier Richtungen kommt und geht. Diskriminierung kann, wie der Verkehr an einer Kreuzung, in eine Richtung und in eine andere fließen. Wenn sich ein Unfall an einer Kreuzung ereignet, kann er durch Autos verursacht werden, die aus einer beliebigen Anzahl von Richtungen und manchmal aus allen Richtungen heranfahren. Wenn eine schwarze Frau verletzt wird, weil sie sich auf der Kreuzung befindet, kann ihre Verletzung auf eine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der Ethnizität zurückzuführen sein." [übersetzt aus dem Englischen]"[88]

Die Ergebnisse des INTAP-Forschungsberichts zeigen, dass die identifizierten Strukturkategorien zweischneidige Schwerter der Integration sind. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass nigerianische SoT auf der Grundlage ihrer individuellen Erfahrungen in ihren jeweiligen Strukturkategorien unterschiedliche Identitäten haben, wie in Grafik 3 veranschaulicht wird. Die folgenden Themenseiten berühren daher die verschiedenen sozialen Kategorien, aus denen sich die Identitäten nigerianischer SoT bilden können:[89]

- aufenthaltsrechtliche Fragen (=Strukturkategorie des ***Migrationsstatus, Ethnizität***)
- Unterkunft (= Strukturkategorie des ***sozio-ökonomischen Status***)
- Bildung (=Strukturkategorie des ***sozio-ökonomischen Status***)
- Zugang zum Arbeitsmarkt (=Strukturkategorie des ***sozio-ökonomischen Status***)
- Gesundheitssystem (= Strukturkategorie der ***Behinderung, der sozialen Erfahrungen***)
- Mutterschaft (= Strukturkategorie der ***Mutterschaft***)
- Spiritualität (= Strukturkategorie der ***Religion***)
- Gemeinschaft (= Strukturkategorie der ***Religion, Ethnizität***)
- Diskriminierung (=Strukturkategorie des ***biologischen Geschlechts,*** des ***sozialen Geschlechts,*** des ***sozio-ökonomischen Status,*** der ***Ethnizität,*** der ***Altersdiskriminierung,*** der ***sozialen Erfahrungen)***

Grafik 3 - Intersektionalität - Strukturelle Kategorien und ihr Zusammenspiel[90]

Die im Rahmen des INTAP-Projekts generierten Primärdaten zeigen, wie sich weibliche nigerianische SoT weiterhin in prekären Situationen innerhalb einer EU-Gastgesellschaft befinden, und stellen gleichzeitig positive Beispiele dafür dar, wie Strukturkategorien ihren Integrationsprozess begünstigen können.[91] Die Themenbereiche zeigen dabei auf, welche Chancen und Hindernisse diese Kategorien für die Integration von SoT darstellen. Darüber hinaus zeigen sie ***bewährte Praktiken*** und ***Handlungsvorschläge*** auf, wie die derzeitigen Integrationssysteme für nigerianische SoT durch die Einbeziehung eines kultursensiblen, opferzentrierten und intersektionellen Ansatzes wirksamer gestaltet werden können.

[88] Crenshaw 1989: 149

[89] Es muss betont werden, dass in den Themenbereichen immer die soziale Kategorie des *Migrationsstatus* sowie *Geschlecht* und *Ethnizität* eine Rolle spielen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass für einen bestimmten Themenbereich auch andere Schnittmengen eine Rolle spielen können. Die Klammern hinter dem Themenbereich geben daher die wichtigsten identifizierten Strukturkategorien an, die sich aus den Ergebnissen des Forschungsberichts ergeben (vgl. Blöcher et al. 2020).
90 Blöcher et al. 2020

[91] Diese Tatsache lässt sich an der Strukturkategorie der Mutterschaft veranschaulichen: "Ich denke, dass diese Frauen irgendwie gezwungen sind, dass ihre Kinder überleben und mit den Problemen fertig werden müssen, dass sie eine Zukunft sehen. Wenn sie ein Kind sehen, sehen sie immer noch Leben in ihrem Leben [...]. Es gibt ihnen irgendwie Macht, jemanden aufwachsen zu sehen. Viele Frauen sagen mir dass dies der einzige Grund ist, warum sie weitermachen." (SozialarbeiterIn) (Ebd.: 46).

5.1 Aufenthaltsfragen

Da der Handel mit und die Ausbeutung von nigerianischen Frauen innerhalb der Kanäle der irregulären Migration in die EU stattfindet, beantragen die meisten SoT schließlich Asyl in einem oder mehreren EU-Mitgliedstaaten. Anträge können sowohl auf Anweisung der MenschenhändlerInnen als auch nach dem Entkommen der SoT aus der Ausbeutung gestellt werden. Die Chancen, in Europa eine Aufenthaltserlaubnis für SoT zu erhalten, sind gering, und viele SoT erhalten negative Bescheide sowohl von den entscheidenden Ämtern (in Deutschland: BAMF) als auch von den Verwaltungsgerichten. Dies verpflichtet sie entweder zur Rückkehr in einen anderen EU-Mitgliedstaat (gemäß der Dublin-III-Verordnung) oder in ihr Heimatland Nigeria.[92] Ein negativer Bescheid bedeutet nicht automatisch eine Abschiebung, da Abschiebungen aus verschiedenen Gründen (z.B. fehlender Reisepass, Überstellungsfrist abgelaufen) nicht immer durchgeführt werden können. Eine positive Entscheidung, die eine befristete Aufenthaltserlaubnis erteilt, garantiert wiederum keinen dauerhaften Schutz vor einer zukünftigen Abschiebung, da die Verlängerung einer abgelaufenen Aufenthaltserlaubnis nicht garantiert ist.

Das Asylverfahren wirft für SoT verschiedene Schwierigkeiten auf. Es bringt eine Menge Unsicherheit darüber, wie lange das Verfahren dauern wird und wie das tatsächliche Ergebnis aussehen wird. Zudem empfinden die AsylbewerberInnen das Verfahren oft als unfair und schwer verständlich.[93] Während des Verfahrens haben sie eingeschränkte Rechte (z.B. Arbeitserlaubnis, Freizügigkeit/ Residenzpflicht) und eingeschränkten Zugang zu Dienstleistungen. Ereignisse im Zusammenhang mit dem Prozess, insbesondere die Asylanhörungen und Gerichtsverhandlungen (entweder im Zusammenhang mit einem Asylverfahren oder einem Strafverfahren gegen die MenschenhändlerInnen) können eine Retraumatisierung auslösen.[94] All dies führt zu Konzentrationsmangel im (Sprach-)unterricht; Schlafstörungen; dem Gefühl, keine Kontrolle über das eigene Leben und die eigene Zukunft zu haben; und zu einer allgemeinen Verschlechterung der psychischen Gesundheit.[95] Die Hilfe von SozialarbeiterInnen und AnwältInnen und der christliche Glaube erweisen sich im Bereich der Aufenthaltsfragen als die größte Unterstützung.[96]

Die Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis führt zu einer Verringerung praktischer Lebensschwierigkeiten, da sie einen erweiterten Zugang zu staatlich geförderten Integrationsangeboten, keine Einschränkung der Freizügigkeit und vollen Zugang zu Gesundheitsdiensten (z.B. Therapie) und zum Arbeitsmarkt gewährt. Darüber hinaus führt eine Aufenthaltserlaubnis nachweislich zu einer Verringerung von PTBS[97]- und Depressionssymptomen und damit zu einer Verbesserung der psychischen Gesundheit.[98] Sie beeinflusst nicht nur das Gefühl des/der Geflüchteten, integriert zu sein, sondern auch die Art und Weise, wie die Gastgesellschaft die Geflüchteten betrachtet und respektiert.[99]

Betroffene von Menschenhandel zu Aufenthaltsfragen:

"Man weiß, wenn man ein Dokument im Land hat, fühlt man sich zu Hause. Aber wenn man kein Dokument hat, ist man ***trotzdem wie ein Fremder.*** *[...] denn wenn man ein Dokument hat, ist mir nach Entspannung zumute. Ich kann arbeiten. Ich kann mich bewegen." (SoT)*

"[Die Erlangung meiner Aufenthaltsgenehmigung] war das Ende meiner ***größten Herausforderung.*** *" (SoT)*[100]

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Die (Rückkehr- und) Abschiebeberatung in einer Gruppe oder in Einzelgesprächen erweist sich als ein nützliches Instrument zur Vorbereitung von SoT auf eine mögliche (erzwungene) Rückkehr in einen EU-Mitgliedstaat oder in ihr Heimatland Nigeria. Informationen über das Asyl- und Rechtssystem des Aufnahmelandes, der Umgang mit Ängsten sowie die digitale Bekanntmachung mit SozialarbeiterInnen einer NGO oder einer Regierungsinstitution im Aufnahmeland sollten Teil der Beratung sein.101

Internationale Vernetzung zwischen NGOs und Regierungsinstitutionen innerhalb der EU sowie zwischen Mitgliedstaaten und Herkunftsländern ist wesentlich, um eine sichere Rückkehr zu ermöglichen, auch wenn diese unfreiwillig erfolgt.[102]

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten von der Abschiebung von SoT absehen:

- Die Abschiebung nach der Dublin-III-Verordnung, z.B. nach Italien, birgt für Dublin-RückkehrerInnen ein allgemeines Risiko der Obdachlosigkeit[103] und ein besonderes Risiko der Reviktimisierung und des Retrafficking, da die sexuelle Ausbeutung häufig in Italien stattfand.[104]

- Die Abschiebung in das Heimatland Nigeria birgt sowohl ein allgemeines Verarmungsrisiko als auch ein spezifisches Risiko der erneuten Viktimisierung und des erneuten Menschenhandels, da die Rekrutierung meist in Nigeria stattfand.[105]

[92] Bove/ AIDA 2019; Kalkmann/ AIDA 2019
[93] Brekke 2004
[94] Rosner und Knaevelsrund 2015; Bergin und Pfarrer 2010, Herman 2003, Koss 2000, Calhoun und Resick 1981, Schwöbel-Patel 2018
[95] Brekke 2004, Blöcher et al. 2020
[96] Ebd.
[97] Posttraumatische Belastungsstörung
[98] Nickerson zu al. 2011, Blöcher et al. 2020
[99] Ager und Strang 2008
[100] Alle Interviewzitate in diesem Handbuch stammen aus dem entsprechenden Forschungsbericht (Blöcher et al. 2020).
[101] Valentin und Olivier-Mensha 2018; Graff und Schneider 2017
[102] Ebd.
[103] de Danato und di Rado/ AIDA 2018
[104] Carling/ Institut für Migrationspolitik 2005
[105] Coslovi & Piperno 2005

5.2 Unterbringung

Eines der grundlegendsten Anliegen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration von SoT ist die Unterbringung und die Art und Weise, wie das Unterbringungssystem verwaltet und reguliert wird, sowie dessen Auswirkungen auf den Alltag der SoT.[106]

In den meisten EU-Mitgliedstaaten stehen AsylbewerberInnen[107] zwei primäre Wohnformen zur Verfügung: Aufnahmezentren für Neuankömmlinge[108] und mindestens eine weitere Form von anschließender Sammelunterkünft[109]. Aufnahmezentren für Neuankömmlinge wurden aufgrund der (temporären) Überbelegung und wegen ihrer Unzulänglichkeit, Sicherheit und die Erfüllung der Gesundheitsanforderungen zu gewährleisten, häufig krititsiert. Obwohl auch anschließende Sammelunterkünfte kritisiert wurden, haben diese auch positive Rückmeldungen erhalten, da sie im Allgemeinen kleiner sind, eine bessere Privatsphäre und mehr Unabhängigkeit bieten[110]. Einige offizielle Unterbringungen für schutzbedürftige AsylbewerberInnen (wie z.B. SoT) stehen ebenfalls zur Verfügung, doch fehlt es ihnen oft an Aufnahmekapazität[111]. Darüber hinaus haben NGOs oft ihre eigenen Schutzeinrichtungen, in denen SoT untergebracht werden können. Diese werden aus verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen Fördermitteln finanziert. In der Regel gibt es jedoch lange Wartelisten für Plätze in diesen Schutzeinrichtungen.

Einige SoT haben auch vorübergehende Obdachlosigkeit erlebt, vor allem weil viele in Italien lebten oder immer noch in Italien leben und das italienische Asylsystem Neuankömmlingen, Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis und Dublin-RückkehrerInnen oft keine Unterkunft bietet[112]. Eine weitere Herausforderung sind die potenziellen Risiken, denen SoT in den offiziellen Unterkünften, insbesondere in den großen Zentren wie z.B. Aufnahmezentren, ausgesetzt sind. Häufig besteht die Gefahr, von MenschenhändlerInnen über Dritte gefunden zu werden, sowie die der sexuellen Belästigung[113]. Die meisten AsylbewerberInnen wünschen sich eine von den offiziellen Asylunterkünften unabhängige Mietwohnung. Dies ist jedoch schwierig zu erreichen, da AsylbewerberInnen auf dem Wohnungsmarkt aus verschiedenen Gründen oft abgelehnt werden.[114]

Betroffene von Menschenhandel zur Unterbringung:

*"**In der Aufnahmeeinrichtung sind Männer:** Die Art, wie sie aussehen und wie sie mit mir sprechen, gefällt mir nicht, weil ich mich blamieren werde, weil sie sagen werden 'ah du bist ein lediges Mädchen'. Sie werden so mit mir reden, wie ich es nicht mag." (SoT)*

*"Aber seit ich in das Schutzhaus gegangen bin (...), war ich **sehr sicher.** Ich habe keine bösen Träume mehr." (SoT)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Offizielle Unterbringungszentren für besonders schutzbedürftige AsylbewerberInnen bieten mehr Sicherheit und eine engmaschigere Betreuung als große Standardunterkünfte.[115]

Anonyme, geschlechtsspezifische, Mutter-Kind-freundliche Schutzeinrichtungen mit engmaschiger Betreuung durch SoT-spezialisierte SozialarbeiterInnen schaffen Sicherheit und eine gute Basis für Traumaaufarbeitung und Integration.[116]

Familien, in denen SoT untergebracht und in ein Familienleben integriert werden, während spezialisierte SozialarbeiterInnen die Familien sowie die SoT unterstützen und schulen, sind eine bewährte Praxis, vor allem in Italien.[117]

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- mehr offizielle/staatliche Unterbringungszentren für besonders schutzbedürftige AsylbewerberInnen vorsehen.
- mehr staatliche Mittel für von NGOs betriebene Schutzeinrichtungen bereitstellen.

[106] Willems et al. 2020; Soederberg 2019; Mendel und Busetta 2018
[107] Siehe Glossar.
[108] **in Deutschland:** meist *Landeserstaufnahmestelle;*
in Italien: *Centri di accoglienza per richiedenti asilo (Cara)* and *Centri di Accoglienza Straordinaria (CAS);*
in Österreich: *Erstaufnahmestelle* und *Verteilquartiere*
[109] **in Deutschland:** meist *Gemeinschaftsunterkunft* und *Anschlussunterkunft;*
in Italien: *Sistema di protezione per titolari di protezione internazionale e per minori stranieri non accompagnati(SIPROIMI);*
in Österreich: *Betreute Unterkünfte*
[110] Söderberg 2019
[111] Polatside et al. 2018
[112] Bove/ AIDA 2019
[113] Blöcher et al. 2020
[114] Ebd.; Söderberg 2019
[115] Polatside et al. 2018
[116] Blöcher et. al.; Sanders 2018
[117] Lesen Sie hier über die Familienunterbringung von APG23: https://www.apg23.org/en/family_homes/. Weitere Informationen über die Associazione Comunitá Papa Giovanni XXIII (APG23) finden Sie auf der Seite *ProjektpartnerInnen* am Ende dieses Handbuchs.

5.3 Bildung

Bildung ist für SoT ein entscheidender Teil der Integration.[118] Bildung in Form von Integrations- und Sprachkursen sowie der Schulbesuch werden aus mehreren Gründen als integrationsfördernd angesehen. Das Erlernen der Sprache bietet ein Sprungbrett zur Integration, da es die Kommunikation mit der Aufnahmegesellschaft ermöglicht. SoT sehen Integrationskurse und die Möglichkeit eines Schulbesuches positiv, da sie ihnen helfen, nicht nur die Sprache der Aufnahmegesellschaft zu erlernen, sondern auch die Kultur, in der sie leben. Der Besuch solcher Bildungsprogramme trägt auch zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls bei.[119] Weitere Bildungsmaßnahmen, die nachweislich positive Auswirkungen haben, sind Sprachkurse, die von Freiwilligen angeboten werden und kostenlos sind, sowie innerbetriebliche Sprach- und Integrationskurse, in denen Kinderbetreuung angeboten wird.

SoT sehen sich jedoch mit mehreren Hindernissen im Hinblick auf ihre Bildungsintegration konfrontiert. Ein Haupthindernis besteht darin, dass sie aufgrund ihrer (fehlenden) Aufenthaltserlaubnis oft gar nicht erst einen Sprachkurs besuchen dürfen. Wenn ihnen der Schulbesuch etc. gestattet wird, sehen sie sich mit weiteren Hindernissen konfrontiert. Sprachkursgebühren werden nicht immer übernommen. SoT tun sich oft schwer, die Landessprache der Aufnahmegesellschaft zu erlernen, da viele nicht in der Lage waren, die Schule langfristig zu besuchen oder sich mit dem Lernprozess vertraut zu machen. Viele SoT sind zudem Analphabetinnen, was bedeutet, dass der reguläre Sprachunterricht nicht auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.[120] Auch Sprachkurse und andere Bildungsangebote sind oft nicht traumasensibel, was z.B. bedeutet, dass die LehrerInnen oft nicht wissen, wie sie mit Konzentrationsschwäche umgehen sollen, oder dass die Gruppen oft zu groß sind usw. Wenn SoT Mütter sind, finden sie es schwierig, ihrer Weiterbildung nachzugehen, da es oft keine Kinderbetreuung gibt oder ihnen der Zugang zu Kinderbetreuungseinrichtungen fehlt. In anderen Fällen müssen sie aufgrund einer Schwangerschaft einen Kurs abbrechen.[121]

Betroffene von Menschenhandel und **ExpertInnen** zu Bildung:

*"**Ich bin so glücklich, weil ich es jetzt sprechen kann.** [...] Ich fühle mich so glücklich, integriert zu sein, weil ich mich vorher so fühlte: Wie spreche ich diese Sprache, wie lese ich?" (SoT)*

*"Zunächst einmal haben sie keinen Zugang zu den Integrationskursen [...], weil sie **keine Papiere haben,** um bleiben zu können. [...] Dann müssen sie eine Sprachschule finden, die **kostenlos und für alle offen** ist. Und dann [...] haben die meisten von ihnen Kinder und dann muss man herausfinden, wie sie [...] **Babysitting bekommen** können." (Sozialarbeiterin)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Auf SoT zugeschnittene Bildungsangebote , die eine **kleine Teilnehmendenzahl** haben, **traumasensible Unterrichtstechniken**[122] bieten, **geschlechtsspezifische Themen** berücksichtigen (z.B. Kauf von Hygieneprodukten, Gespräch mit einer/m GynäkologIn, das Thema Kindererziehung usw.) und auch eine **Kinderbetreuung** vorsehen, sind eine bewährte Praxis, die bei Bildungsplänen für SoT berücksichtigt werden sollte.[123]

Alphabetisierungskurse und -materialien für AnalphabetInnen haben sich für nigerianische SoT als bewährte Praxis erwiesen. In dem von der EU geförderten Projekt Co-creating a Counselling Method for refugee women of gender based violence victims (CCM-GBV) entwarf der Projektpartner SOLWODI **Flyer mit Piktogrammen,** die sich an gefährdete MigrantInnen wie SoT richteten. Diese Flyer waren sehr erfolgreich darin SoT Frauen über geschlechtsspezifische Gewalt und ihre Rechte zu informieren und können auch zu Lernzwecken für nigerianische SoT adaptiert werden.[124] Aus den INTAP-Ergebnissen ging hervor, dass **Alphabetisierungskurse** oft als hilfreiches Instrument zur Vorbereitung von SoT auf ihre Bildungsintegration bezeichnet wurden.[125]

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- den Zugang zu Sprachkursen unabhängig von dem Aufenthaltsstatus ermöglichen.
- finanzielle Unterstützung für Bildungsmöglichkeiten und staatlich geförderte Kinderbetreuung während des Integrations- und Sprachunterrichts vorsehen.

NGOs und andere DienstleisterInnen sollten:

- mehr Alphabetisierungskurse anbieten, darunter auch mehr Informationsmaterial für analphabetische SoT.
- Schulungen für LehrerInnen zu PTBS[126], Menschenhandel und traumasensible Unterrichtstechniken anbieten.

[118] Europäische Kommission 2011
[119] Ager und Strang 2008; Blöcher et al. 2020
[120] Blöcher et al. 2020
[121] Ebd.; Nieuwboer und van't Rood 2016; Vervliet et al. 2014
[122] Jennings 2018
[123] Blöcher et al. 2020
[124] SOLWODI (k.A.)
[125] Blöcher et al. 2020
[126] Posttraumatische Belastungsstörung

5.4 Erwerbstätigkeit

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Integration ist die Erwerbstätigkeit, die nach Abschluss einer Ausbildung und dem Erlernen der Sprache des Gastlandes folgt.[127] Die Erwerbstätigkeit fördert die wirtschaftliche Unabhängigkeit, den Kontakt mit der Gastgesellschaft, den Spracherwerb und die Steigerung des Selbstwertgefühls.[128] Die Ergebnisse des INTAP-Forschungsberichts zeigen, dass einige SoT bereits Arbeit als Köchin, Altenpflegerin oder Putzfrau gefunden haben oder sich selbständig gemacht haben, z.B. als Schneiderin. Andere SoT träumen davon angestellt zu werden und würden gerne eine Anstellung als Modedesignerin, Putzfrau, Hebamme, Schneiderin, Friseurin oder Kosmetikerin in der Aufnahmegesellschaft finden. Dies deutet darauf hin, dass solche Erwerbstätigkeitswünsche für viele SoT ein entscheidendes Integrationsziel sind. Eine/n hilfsbereite/n ArbeitgeberIn zu haben, fördert ebenfalls den Integrationsprozess. Auch die Gewinning von Arbeitserfahrung, z.B. durch ein Praktikum oder eine Berufsausbildung in der EU, ist der Integration förderlich, da die SoT auf den EU-Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Die Erwerbstätigkeit scheint somit ein entscheidendes Element für die Unabhängigkeit zu sein, insbesondere für den Sozialstaat.

Die Mehrheit der SoT sieht sich aufgrund ihrer fehlenden Aufenthaltserlaubnis überhaupt erst mit Zugangsproblemen zum Arbeitsmarkt konfrontiert. Ein weiteres Problem für SoT in Bezug auf den Arbeitsmarkt ist ihre mangelnde Ausbildung und Arbeitserfahrung in Nigeria, bevor sie Opfer von Menschenhandel wurden. Wenn SoT z.B. eine Berufsausbildung in Nigeria abgeschlossen haben, wird diese in den EU-Mitgliedstaaten oft nicht anerkannt. Darüber hinaus stellen sowohl Diskriminierung als auch Misstrauen gegenüber ArbeitgeberInnen weitere Hindernisse dar.[129] Für SoT, die Mütter sind, ist die Integration in den Arbeitsmarkt aufgrund des Mangels an Kinderbetreuungsmöglichkeiten eine besondere Herausforderung.[130] Andere festgestellte Hindernisse sind mangelnde Sprachkenntnisse und die Wahrnehmung der Männer als die Hauptverdiener und Ernährer der Familie.[131]

Betroffene von Menschenhandel und **ExpertIn** zu Erwerbstätigkeit:

*"Ich habe ein Zertifikat, ich habe auch einen Nachweis über eine qualitativ hochwertige Ausbildung [...]. **Die afrikanische Ausbildung wird in Europa nicht gewürdigt.** [...] Damit ich mich grundsätzlich in die Gesellschaft integriert fühle, geht es nur um meine Bildung." (SoT)*

*"[...] **Es scheitert oft an den Asylverfahren.** Zum Beispiel Frauen, die noch keine positive Aufenthaltserlaubnis haben, die dann keine Arbeitserlaubnis bekommen, d.h. bei denen es zwar einen Ausbildungsplatz geben könnte und das entsprechende deutsche Sprachniveau bereits erreicht ist, aber die Möglichkeit zur Ausbildung nicht gegeben ist, **weil von der ausländischen Behörde keine Arbeitserlaubnis erteilt wurde.**" (Sozialarbeiterin)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Individualisierte Integrationspläne tragen dazu bei, die SoT zu motivieren, ihre Ziele zu erreichen und die einzelnen Schritte, die für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erforderlich sind, zu verfolgen.[132]

Bereits etablierte Bildungsprogramme[133] für Migrantinnen können genutzt und an die **Bedürfnisse der SoT** angepasst werden (z.B. durch einen traumasensiblen Ansatz, einschliesslich Kinderbetreuungsmöglichkeiten usw.).

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- bessere finanzielle Unterstützung für Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten.
- nigerianische Berufsausbildungszertifikate und in Nigeria erworbene Arbeitserfahrung anerkennen.
- es nigerianischen SoT ermöglichen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus Arbeitserfahrung zu sammeln.

NGOs und andere DienstleisterInnen sollten SoT:

- spezifische traumasensible Bildungsprogramme mit Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Mütter anbieten.
- die Möglichkeit anbieten, Arbeitserfahrung zu sammeln.

[127] Europäische Kommission 2011; Blöcher et al. 2020
[128] African Educational Trust 1998; Bloch 1999 zitiert in Ager und Strang 2008
[129] Blöcher et al. 2020
[130] Vervliet et al. 2014
[131] Blöcher et al. 2014
[132] Blöcher et al. 2020
[133] Westphal 2014. z.B. *Ressourcen stärken - Zukunft sichern: Erwerbsperspektiven für Mütter mit Migrationshintergrund* (BMFSFJ 2013); *Mama lernt Deutsch* (Stadt Wien n.d.) und *Stadtteilmütter/Nachbarschaftsmütter* (Europäische Kommission 2018).

5.5 Gesundheitssystem

Der Zugang zum Gesundheitssystem muss gewährleistet sein, um den spezifischen Bedürfnissen der SoT gerecht zu werden. Die effektive Nutzung des Gesundheitssystems ist ein Indikator für erfolgreiche Integration, da dies ein gewisses Sprachverständnis und Kenntnis über das jeweilige Gesundheitssystem des Gastlandes vorraussetzt. Die Herausforderungen für SoT in diesem Bereich sind vielfältig. Häufige Probleme sind z.B. Missverständnisse über das Gesundheitssystem, die zur ineffektiven oder mangelhaften Nutzung des Systems führen; sowie Sprachbarrieren in der Kommunikation mit dem medizinischen Personal. Diese Barrieren behindern den Zugang zur Gesundheitsversorgung im Allgemeinen und zur psychiatrischen Versorgung im Besonderen.[134]

SoT haben einen besonderen Bedarf an psychosozialer Betreuung, aufgrund der traumatischen Erfahrungen des Menschenhandels. Viele SoT zeigen mehrere Symptome einer Traumafolgestörung, beispielsweise wiederholtes Wiedererleben traumatischer Ereignisse (Flashbacks), Alpträume, Konzentrationsstörungen oder Schwierigkeiten bei der Emotionsregulierung.[135] Darüber hinaus ist Angst eine dominierende Emotion, die oft mit der Sorge von MenschenhänderInnen gefunden zu werden zusammenhängt und durch unsichere Wohnsituationen (z.B. Aufnahmezentren) und fehlende unterstützende Beziehungen verstärkt wird. Um dieser psychischen Belastung entgegenzuwirken und eine Genesung zu ermöglichen, ist psychologische Unterstützung erforderlich. Obwohl psychologische Unterstützung zu den wesentlichen Dienstleistungen gehört, die die Mitgliedstaaten gemäß Artikel 11 Absatz 7 der EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Menschenhandel für soziale Einrichtungen bereitstellen sollten[136], ist dies häufig nicht die Norm[137]. Dieser Mangel hängt hauptsächlich mit dem Asylstatus und dem Fehlen einer Aufenthaltserlaubnis zusammen. Neben dem Mangel an verfügbaren Traumatherapieplätzen fehlt es den PraktikerInnen oft auch an Kenntnissen, die zur Bewältigung des mit dem Sexhandel verbundenen Traumas erforderlich sind, oder an traumapädagogischen Fähigkeiten.[138]

Das europäische Therapieverständnis stellt eine weitere Herausforderung für SoT dar, da die nigerianische Kultur sich in ihren Ansichten über Gesundheit und insbesondere psychische Erkrankungen stark von europäischen Kulturen unterscheidet. Psychische Gesundheitsprobleme und Therapien können mit einem erheblichen Stigma verbunden sein, was dazu führt, dass keine entsprechende Hilfe in Anspruch genommen wird und die Probleme unterdrückt werden.[139]

Betroffene von Menschenhandel und **ExpertIn** zum Gesundheitssystem:

"Sie [die Sozialarbeiter] werden alles erklären, was die Ärzte sagen, was ihrer Meinung nach geschieht und welche Medikamente ich am einnehmen werde. Und ***ich werde nicht das Gefühl haben, dass ich allein*** *zum Arzt gehe." (SoT)*

"Ein Prozess der ***psychologischen Unterstützung,*** *wenn nicht gar der psychiatrischen Unterstützung, muss meiner Meinung nach* ***die Grundlage*** *für jedes Vorhaben sein, das man zu dieser Art von Angelegenheiten durchführen will." (ExpertIn für die Bekämpfung von Menschenhandel und ehemalige/r PolizeibeamtIn)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Traumatherapie und Traumapädagogik erweisen sich für SoT in ihrem Genesungsprozess als vorteilhaft. Dies kann durch TraumatherapeutInnen, in Traumapädagogik ausgebildete SozialarbeiterInnen (z.B. Trauma Releasing Exercises[140]) und Interaktionen mit anderen Bezugspersonen als Hilfe bei der Genesung erreicht werden.[141]

Psychosoziale Beratung und Begleitung durch SozialarbeiterInnen/NGOs bei der Erläuterung des Gesundheitssystems, der Begleitung von SoT zu Arztterminen und der Übersetzung hat sich für SoT als hilfreich erwiesen. Diese verbindende Funktion kann zur Befähigung und Unabhängigkeit der SoT beitragen.[142]

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- AsylbewerberInnen ohne Aufenthaltserlaubnis uneingeschränkten Zugang zur therapeutischen Versorgung (z.B. Traumatherapie) gewähren.
- Mehr staatliche Mittel für spezialisierte Beratungs-NGOs und Schutzeinrichtungen bereitstellen.

NGOs und andere Dienstleistungsanbieter sollten:

- Fortbildungen in Traumapädagogik für SozialarbeiterInnen und andere PraktikerInnen (z.B. medizinisches Personal) anbieten.

[134] Ager und Strang 2008; Blöcher et al. 2020
[135] Gahleitner et al. 2018; Blöcher et al. 2020
[136] Richtlinie 2011/36/EU
[137] Gahleitner et al. 2018
[138] Blöcher et al. 2020
[139] Globale Allianz gegen Frauenverkehr 2013; Sander 2018; Blöcher et al. 2020
[140] Bercelli 2005
[141] Blöcher et al. 2020
[142] Ebd.

5.6 Mutterschaft

Im Kontext der Integration der SoT bildet die Mutterschaft eine zusätzliche Identitätsebene und kann als zweischneidiges Schwert der Integration gesehen werden.[143] Einerseits stellt die Mutterschaft Schwierigkeiten für die Integration dar. Es gibt Belege dafür, dass PTBS und Traumatisierung durch Menschenhandel besonders Müttern und ihren Kindern schaden können, vor allem während oder nach der Schwangerschaft.[144] Ein weiteres Hindernis betrifft die Bildung, da Sprachkurse für Mütter oft ungeeignet sind, insbesondere wenn sie Analphabetinnen sind und die Kinderbetreuung fehlt.[145] Auch ihre Integration in den Arbeitsmarkt wird dadurch erschwert, da der Zugang zu Kindergärten und Krippen eingeschränkt ist. Darüber hinaus führen die begrenzten finanziellen Mittel dazu, dass SoT das Gefühl haben, "schlechte Mütter" zu sein, da es ihnen oft an finanziellen Mitteln für die Versorgung ihrer Kinder fehlt.[146] Auch nigerianische Mütter erfahren schlechte Behandlung, wenn sie nicht den typischen europäischen Erziehungsmethoden folgen, sondern durch alternative Kinderbetreuungsmodelle (d.h. durch die Hilfe anderer nigerianischer Mütter) auf sich selbst angewiesen sind.[147] Auch zeigen Befragungsergebnisse, dass einige SoT schwanger werden, weil sie keine Sexualerziehung erhalten oder die Verhütung für SoT nicht immer kostenlos ist.[148]

Auf der anderen Seite kann Mutterschaft als integrationsfördernd angesehen werden. SoT Mütter berichten, dass sie durch den Kontakt mit Müttern aus der Aufnahmegesellschaft positive Gefühle haben und offen für die Zukunft sind, wobei ihre Kinder als Kontaktbrücken fungieren.[149] Mutterschaft bietet auch eine Chance, denn sie hilft den SoT, sich geistig auf die Bedürfnisse ihrer Kinder zu konzentrieren, gibt ihnen eine Tagesstruktur, hilft ihnen, ihre Lebensfreude wiederzugewinnen, und verlangt von ihnen zu lernen, wie sie mit den Behörden in den Aufnahmeländern umgehen müssen.[150]

Betroffene von Menschenhandel und **Expertin** zu Mutterschaft:

"Wenn man sie hat, muss man ins Krankenhaus gehen. Wenn ich kein Baby bekomme, gehe ich nicht ins Krankenhaus. [...]. ***Durch das Baby habe ich also mehr über die Gesellschaft erfahren.****" (SoT)*

"Sie sind nicht wie 'jedes Jahr ein Kind'. [...] Es passiert einfach, ***weil sie oft nicht verstehen, wie man verhütet*** *[...]. Oder es ist* ***zu teuer,*** *wenn sie es kaufen müssen." (Hebamme)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Sexualerziehung, die von beratenden oder spezialisierten NGOs für die Rechte der sexuellen und reproduktiven Gesundheit (z.B. Pro Familia)[151] angeboten wird, hat positive Auswirkungen auf die Integration nigerianischer SoT, da sie ihren Körper kennen lernen, lernen zu entscheiden, ob und wann sie schwanger werden wollen usw., und die SoT somit ihre geplanten Integrationsziele weiterverfolgen können.

Interkulturelle Elternarbeit[152] hilft Methoden der Kinderbetreuung in den EU-Gastländern in der Muttersprache der SoT zu erklären und erleichtert den Integrationsprozess.

Mutter-Kind-Integrations- und Sprachkurse[153] ermöglichen es nigerianischen SoT z.B. die Sprachkenntnisse ihres Gastlandes zu fördern, während ihre Kinder betreut werden.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- für bessere Möglichkeiten der Kinderbetreuung sorgen.
- die Verhütungskosten für SoT decken.

NGOs und andere DienstleisterInnen sollten Integrationsprogramme für SoT einrichten, die insbesondere Folgendes beinhalten:

- Kinderbetreuungsmöglichkeiten;
- interkulturelle Elternarbeit;
- Sexualerziehung.

[143] Anthias 2012; Blöcher et al. 2020
[144] Fisher, Acton, und Rowe 2018
[145] Nieuwboer und van't Rood 2016
[146] Vervliet et al. 2014
[147] Maleno Garzón et al. 2018
[148] Blöcher et al. 2020
[149] Angelis und Wells n.d.; Vervliet et al. 2014
[150] Blöcher et al. 2020
[151] Ebd.
[152] Siehe Glossar. Refugio bietet z.B. ein solches Elterntraining an (Refugio n.d.)
[153] Blöcher et al. 2020

5.7 Spiritualität

Spiritualität und Religion können entweder eine Chance oder ein Hindernis für die Integration, die psychische Gesundheit und die Lebensqualität von MigrantInnen[154] und Geflüchteten sein[155]. Die Verbindung zwischen ATR und Menschenhandel steht in engem Zusammenhang mit den Umständen von SoT. Der Missbrauch religiöser Überzeugungen wurde in vielen Fällen von Menschenhandel mit nigerianischen und anderen westafrikanischen Frauen als ein bedeutender Faktor identifiziert (siehe Kapitel 3).[156]

Die meisten AfrikanerInnen glauben im Allgemeinen an einen wohlwollenden Gott. Dennoch legen viele Traditionen mehr Gewicht auf die Rolle verschiedener MittlerInnen wie Gottheiten, Ahnen, Rituale, Medikamente und andere Geistwesen bei der Regulierung des zivilen Lebens. Die Schuldknechtschaft, die zwischen den SoT und den *Madams* besteht, beruht auf einem rituellen Eid, der mit Hilfe von Gottheiten erzwungen wird. Im Mittelpunkt der Wirksamkeit des rituellen Eides steht sowohl die spirituelle Kraft, die oft als "*Juju*"[144] bezeichnet wird, als auch die Furcht vor ihrer Nutzung[157]. Selbst wenn es einer SoT gelingt, sich von ihrer *"Madam"* zu befreien, oder wenn die Polizei oder andere HelferInnen (z.B. Freiwillige oder SozialarbeiterInnen) sie befreien können, bleibt sie oft psychisch durch Angst gebunden. Diese Angst bleibt oder nimmt sogar zu, da die Befreiung eine Verletzung ihres Eides bedeutet. Diese Angst hat eine solche Wirkung, dass SoT aus Angst keine Aussage bei der Polizei machen wollen oder dem Hilfesystem sogar völlig misstrauen.[158]

Aus den vorliegenden Forschungsergebnissen sowie ergänzender Quellenanalyse lässt sich schließen, dass der Glaube, insbesondere der christliche Glaube - da die meisten SoT aus überwiegend christlichen Bundesstaaten im Süden Nigerias stammen - grundsätzlich als vorteilhaft für SoT beschrieben wird, um Traumata zu überwinden und Kraft und Hoffnung zurückzugewinnen. Der Glaube kann daher ihre Integration unterstützen. Die Rolle der afrikanischen Kirchen wird als ambivalent angesehen, da sie einerseits eine Form der Vertrautheit für die SoT im Gastland bietet. Andererseits haben die afrikanischen Kirchen auch mit der Angst vor unsichtbaren spirituellen Kräften zu tun, die ihre bestehenden, auf Traumata beruhenden Ängste bisweilen vertiefen können. Die Angst, die oft mit gebrochenen Eiden innerhalb der ATR verbunden ist, stellt ein erhebliches Hindernis für die Integration dar. Die afrikanischen Kirchen können also zwei unterschiedliche Dynamiken bieten: Einerseits fühlen SoT sich dort vertraut, und das gibt ihnen Trost. Andererseits könnten sie Menschen begegnen, die mit dem Menschenhandelsnetzwerk in Verbindung stehen und außerdem in gesundheitsschädigender Abhängigkeit von spirituellen Kräften bleiben, anstatt die Verantwortung für ihr Leben übernehmen zu können.[159]

Betroffene von Menschenhandel zu Spiritualität:

*"**Die Angst ist in mir.** Wenn ich zu Hause bin und nichts zu tun habe. Wenn ich morgens zur Arbeit gehe, nachmittags zurückkomme, mich um das Baby kümmere, schlafe, dann habe ich keine Zeit zum Nachdenken. Also tue ich gerne etwas, um nicht nachzudenken." (SoT)*

*"**Ich habe keine Angst vor irgendeinem Juju.** Gott ist mit mir. Gott ist meine Kraft, ist mein Helfer." (SoT)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Implementierung von Spiritualität in die Soziale Arbeit,[160] mit

- **interreligiöser Zusammenarbeit und interreligiösen Dialogen,** bei denen psychosoziale Dienste und SozialarbeiterInnen interreligiöse Projekte ins Leben rufen, um sich spirituellen sowie religiösen Bedürfnissen und Themen zu widmen und dadurch positive Ressourcen für die Integration zu stärken.

- **spiritueller Beratung** als Teil von Hilfesystemen und Organisationskonzepten. Spirituelle Beratung bedeutet den Erwerb einer gewissen professionellen spirituellen und religiösen Sensibilität (oder eines Bewusstseins) und die Anpassung der pädagogischen Angebote an die Bedürfnisse der SoT. SozialarbeiterInnen arbeiten dabei mit so genannten **GeflüchtetenseelsorgerInnen** zusammen.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- professionelle spirituell-religiös orientierte psychosoziale und pastorale Angebote, Beratungen und Ausbildungen fördern.

NGOs und andere Dienstleistungsanbieter sollten:

- Die Rolle von ATR und Eidesleistung beim Menschenhandel, seine Auswirkungen auf Beratungsverfahren, Asylverfahren und Strafverfahren verstehen.
- Spezifischere Aus- und Fortbildung anbieten, um die spirituell-religiösen Fähigkeiten der MitarbeiterInnen und NetzwerkpartnerInnen zu erweitern und diese speziellen Themen anzusprechen.

[154] Siehe Glossar.
[155] Abu-Raiya et al. 2016; Pirner 2017; Sleijpen et al. 2017; Surzykiewicz und Maier 2020; Blöcher et al. 2020
[156] Ikeora 2016
[157] Akhilomen 2006; Idumwonyi und S. Ikhidero. 2013; Ikeora 2016; Moscicke 2017
[158] Lademann-Priemer 2009
[159] Blöcher et al. 2020
[160] Oxhandler und Pargament 2014; Oxhandler et al. 2015; Dhiman und Rettig 2017; Freise 2017; Kolbe und Surzykiewicz 2019; Mahler 2019; Pohl 2019; Rehn 2019

5.8 Gemeinschaft

Die gesamte afrikanische Lebensweise ist zutiefst gemeinschaftlich, und Gemeinschaft steht sogar im Zentrum des eigenen Selbstverständnisses. Dieses relationale Selbstverständnis steht im Gegensatz zur autonomen Individualität des Westens und ersetzt das kartesische Credo durch "Wir sind, also bin ich."[161]

Alter in Jahren, die eigene Rolle in der Familie und die Fähigkeit, weitere Verantwortung in Form von Heirat und Mutterschaft zu übernehmen, sind Anzeichen für die Erlangung der Persönlichkeit. Persönlicher Erfolg im Leben, der oft durch materiellen Wohlstand definiert ist, wird eifrig angestrebt, nicht nur zum eigenen Nutzen und Vergnügen, sondern auch wegen des Status, den er einem innerhalb der Gemeinschaft verschafft, und wegen des Nutzens für die Gemeinschaft.[162] Trotz der positiven Elemente des Gemeinschaftsansatzes gibt es auch Bedenken. Zum Beispiel kann dieses Streben ethische Normen untergraben. Im Fall nigerianischer Frauen, die in Europa Geld mit Prostitution verdienen, wird eine Tätigkeit, die sonst als *Tabu* gilt, häufig für zulässig erklärt, da es als eine Handlung, die zum Erfolg der Familie führt, gerechtfertigt wird.[163]

Sobald SoT in Europa ankommen, insbesondere nachdem sie aus dem Menschenhandels- und Ausbeutungsnetzwerk ausgebrochen sind, erleben sie oft einen Mangel an Gemeinschaft. Der INTAP-Forschungsbericht zeigt, dass die meisten SoT in den offiziellen Geflüchtetenunterkünften oder in den afrikanischen Kirchen in Europa eine neue Gemeinschaft mit anderen AfrikanerInnen finden. Trotz des Wertes, den sie afrikanischen Gemeinschaften aufgrund des Heimatgefühls, das sie dort erhalten, beimessen, fürchten sie auch, dass sie für ihre Vergangenheit verurteilt oder wieder mit den MenschenhändlerInnen in Kontakt gebracht werden könnten. Darüber hinaus wünschen sich die SoT mit der Aufnahmegesellschaft in Kontakt zu kommen. Diese Kontakte kommen oft über ihre Kinder (Kindergarten, Schule) oder europäische Kirchen zustande. Sprache und Rassismus erweisen sich als die größten Hindernisse, wenn es darum geht, mit der Gastgesellschaft in Kontakt zu kommen.[164]

Während SoT eine Gemeinschaft in Europa aufbauen, gibt es oft noch Kontakt mit der Gemeinschaft in Afrika, insbesondere wenn ihre Kinder noch in ihrem Heimatland leben oder regelmäßig Geld nach Hause geschickt wird, um die Familie zu unterstützen.[165]

Betroffene von Menschenhandel und **ExpertIn** zu Gemeinschaft:

"Die Sitten sind anders, denn es ist, ***als würden sie Schwarze nicht verstehen.*** *Wir verstehen sie nicht. Ich habe keine österreichischen Freunde, aber ich würde gerne." (SoT)*

"Die afrikanischen Kirchen in Deutschland sind die Orte, an denen, so meine ich, die Nigerianerinnen dort ***am meisten in Gefahr sind und sich gleichzeitig am wohlsten fühlen.*** *" (Sozialarbeiterin)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Es hat sich gezeigt, dass **Kulturunterricht** im Rahmen von Integrationsprogrammen die durch kulturelle Unterschiede bedingten Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme mit der Aufnahmegesellschaft minimiert. Eine SoT beschreibt, was sie im Kulturunterricht gelernt hat: *"In Nigeria, wenn man jemanden sieht, liebt man es, die Person zu umarmen, aber in Deutschland gibt man der Person die Hand."*[154]

Mentoring-Programme, die SoT auf freundschaftliche Weise mit der Aufnahmegesellschaft verbinden, bauen Brücken zwischen den Gemeinschaften. Wöchentliche oder monatliche Treffen in einem Café, Kino oder zu Hause können die SoT ermutigen und es ihnen erleichtern, weitere Kontakte mit der Aufnahmegesellschaft zu knüpfen.[166]

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- Finanzielle Mittel für Projekte zur Bekämpfung von MigrantInnenfeindlichkeit oder andere Anti-Rassismus-Projekte bereitstellen, die dazu beitragen könnten, das Bewusstsein in den Aufnahmegesellschaften zu schärfen und die Aufnahmegesellschaft zu motivieren, ihre NachbarInnen etc. mit Migrationshintergrund oder Migrationserfahrungen kennen zu lernen.

NGOs und andere Dienstleistungsanbieter sollten:

- Anti-Rassismus-Projekte und Projekte zur Bekämpfung von MigrantInnenfeindlichkeit einrichten.
- Kulturunterricht und Mentoring-Programme für KlientInnen anbieten und entsprechend MitarbeiterInnen und Ehrenamtliche schulen.

[161] Ross 2013; Michael 2013
[162] Blöcher et al. 2020
[153] Michael 2013; Osezua 2013
[164] Blöcher et al. 2020
[165] Blöcher et al. 2020
[166] Raithelhuber 2019

5.9 Diskriminierung

Gemäss Artikel 21 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union darf es keine Form der Diskriminierung auf institutioneller oder sozialer Ebene geben: "Diskriminierungen, insbesondere wegen des Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung [...] sind verboten"[167]. Geflüchtete, wie beispielsweise nigerianische SoT, sind jedoch vielfältigen Formen der Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts sowie ihrer ethnischen und sozialen Herkunft ausgesetzt.[168] Die Frage der Diskriminierung ist ein wesentlicher Stolperstein für die Integration. In Bezug auf SoT muss die Diskriminierung aus einer intersektionellen Perspektive betrachtet werden, da sie auf ein vielfältiges und komplexes Zusammenspiel von Ungleichheiten trifft.[169]

Im Rahmen des INTAP-Forschungsprojektes beschreiben SoT den Ausschluss aus der Aufnahmegesellschaft aufgrund von Diskriminierung in verschiedenen Lebensbereichen.[170] Insbesondere Rassismus beeinträchtigt ihren Zugang zum Arbeits- und Wohnungsmarkt. Darüber hinaus sind SoT aufgrund ihrer Vergangenheit in der Zwangsprostitution mit einer Stigmatisierung konfrontiert, da der Diskurs und die Politik im Bereich von Prostitution und Asyl Migrantinnen nicht angemessen aus einer intersektionellen Perspektive berücksichtigt.[171] Eine weitere Facette dieser Problematik ist die Diskriminierung (alleinerziehender) Mütter ohne soziales Netz und mit eingeschränktem Zugang zu Sozialleistungen. Mutterschaft und Geschlecht können jedoch auch positive Auswirkungen auf die Integration haben. Sie bieten gewisse Vorteile, da Kinder Zugang zu spezialisierten sozialen Diensten und sicheren Unterkünften bieten, die Männern oder Frauen ohne Kinder sonst nicht zur Verfügung stehen.

Über die persönliche Ebene hinaus erstreckt sich die Diskriminierung auch auf die institutionelle Ebene in Form von struktureller Diskriminierung. SoT erfahren Diskriminierung aufgrund ihres Migrationsstatus, da eine nicht vorhandene Aufenthaltserlaubnis ihre Teilnahme an Integrationsprogrammen und anderen Dienstleistungen einschränkt. Gleichermaßen erleben sie strukturelle Diskriminierung in Form von Rassismus, der bei Behörden und während juristischer Verfahren festgestellt wird.

Insgesamt wird Diskriminierung besonders geprägt vom Level der Toleranz und Offenheit der Aufnahmegesellschaft gegenüber der gesellschaftlichen Vielfalt, insbesondere in Bezug auf Kultur, ethnische Herkunft und Sprache. Somit wird Diskriminierung auch durch einen Mangel an sozialen Bindungen und Kommunikation zwischen SoT und der Aufnahmegesellschaft verstärkt.[172]

Betroffene von Menschenhandel und **ExpertIn** zu Diskriminierung:

"[...] was ich zu sagen versuche, ist, dass sie [in Deutschland] auf der guten Seite die Frauen schützen und nicht zulassen, dass die Frauen verletzt werden. Wie in der Regierung schützen sie die Frauen mehr als die Männer." (SoT)

"Wenn sie sehen, dass ich eine Frau bin, ***halten sie mich für eine Prostituierte.*** *Das ist nicht richtig." (SoT)*

"Ich glaube tatsächlich, dass ***Rassismus und Flüchtlingsfeindlichkeit die großen Themen,*** *die großen Hindernisse auf allen Ebenen für Frauen sind. [...] wenn es weniger davon gäbe, wäre es meiner Meinung nach für viele Frauen viel einfacher, sich zu integrieren. (SozialarbeiterIn)*

BEWÄHRTE PRAKTIKEN:

Der Aufbau **Sozialer Brücken**[173] ist eine bewährte Praxis in der Integration Geflüchteter. NGOs und SozialarbeiterInnen können selbst als soziale Brücken zwischen SoT und der Aufnahmegesellschaft dienen oder dazu beitragen, dass beispielsweise Bildungsprogramme, Erwerbstätigkeit, Mutterschaft, MentorInnen oder europäische Kirchen zu sozialen Brücken für SoT werden.

SozialarbeiterInnen/NGOs können struktureller Diskriminierung gezielt entgegenwirken, indem sie diskriminierte SoT auf institutioneller oder sozialer Ebene unterstützen. Diese Unterstützung kann alltägliche und praktischen Aufgaben wie z.B. Hilfe beim Einstieg in den Arbeits- und Wohnungsmarkt beinhalten.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE:

Die EU-Mitgliedstaaten sollten:

- Mittel für Schutzeinrichtungen sowie für geschlechtsspezifische Unterbringung innerhalb der Aufnahmezentren bereitstellen.

NGOs und andere Dienstleistungsanbieter sollten:

- Anti-Rassismus-Projekte und ähnliche Projekte durchführen, um der allgemeinen MigrantInnenfeindlichkeit in der Aufnahmegesellschaft entgegenzuwirken und kulturelle Kompetenz zu fördern.
- Anti-Rassismus-Schulungen für PraktikerInnen wie beispielsweise DienstleisterInnen und PolizeibeamtInnen anbieten, um institutionellem Rassismus entgegenzuwirken.

[167] EU-Charta der Grundrechte (2009), Artikel 21
[168] Antidiskriminierungsstelle des Bundes 2016
[169] Kóczé 2009; siehe Kapitel 5
[170] Blöcher et al. 2020
[171] Nelson Butler 2013
[172] Blöcher et al. 2020
[173] Siehe Glossar.

6. SCHLUSSFOLGERUNG

Um Integrationsprogramme- und maßnahmen gezielt anzupassen, sollten sowohl die spezifischen Bedürfnisse der SoT als auch die benötigten Kompetenzen einer Vertrauensperson berücksichtigt werden. Ein intersektioneller Ansatz trägt nicht nur wirksam dazu bei, die konvergierenden Herausforderungen, mit denen SoT konfrontiert sind, zu identifizieren, sondern auch die ***Chancen für die Integration.*** Ebenso hebt die Intersektionalität die spezifischen Kompetenzen und Fähigkeiten hervor, die für PraktikerInnen zur Unterstützung von SoT unerlässlich sind. Da sich sowohl die Konzeptualisierung der Integration als auch einige der größten Hindernisse für die Integration auf die Navigation kultureller und religiöser Aspekte beziehen, müssen PraktikerInnen über (inter)kulturelle und (inter)religiöse Kompetenzen, (interkulturelle) Kommunikationsfähigkeiten sowie soziale und emotionale Kompetenzen verfügen, um eine geschlechtsspezifische, kultursensible und opferzentrierte Unterstützung anbieten zu können.

Darüber hinaus müssen Vertrauenspersonen die Bedarfe von SoT aus einer intersektionellen Perspektive betrachten.[174] Jede strukturelle Kategorie, ihre Überschneidung mit anderen Kategorien und die Auswirkungen auf die Integration, sollten dabei für jede nigerianische SoT einzeln bewertet werden. In Fällen, in denen Unterdrückung im Zusammenhang mit einer kategorialen Identität auftritt, sollte diesen Bedürfnissen entgegengewirkt werden, um Integration zu ermöglichen. Wenn eine bestimmte strukturelle Kategorie eine SoT in eine ermächtigte Position versetzt, sollte diese Identität gefördert werden, da sie ihre Integration unterstützen kann. Ein intersektioneller Integrationsansatz für SoT muss daher die in Kapitel 5 genannten strukturellen Kategorien einbeziehen, indem ihr Zusammenspiel berücksichtigt wird und Maßnahmen eingesetzt werden, die ihre befähigten und unterdrückten Identitäten steuern.[175]

Die Rolle und Arbeit einer Vertrauensperson sollte die ***bewährten Praktiken*** und ***Handlungsvorschläge*** in Kapitel 5 berücksichtigen. Generell besteht ein Bedarf an größerer finanzieller Unterstützung seitens der EU-Mitgliedstaaten, um viele Bereiche der Integration anzugehen. Darüber hinaus ist es von wesentlicher Bedeutung, dass ***mehr methodische Schulungen*** angeboten werden, um PraktikerInnen, SozialarbeiterInnen und andere DienstleisterInnen so auszubilden, dass sie auf die Bedürfnisse und den Kontext von SoT eingehen können.

Schließlich und als Grundlage für die oben genannten Punkte muss der Schutz der SoT auf politischer Ebene sichergestellt werden. Dies könnte durch die Umsetzung neuer Gesetze erreicht werden, die nicht nur einen asylrechtlichen Schutzstatus für SoT beinhalten, sondern Möglichkeiten der Förderung der Integration in die Aufnahmegesellschaft eröffnen. Daneben ist die Bereitstellung finanzieller Mittel für beratende NGOs und deren Personal und Schutzeinrichtungen eine weitere Möglichkeit, um SoT direkt zu unterstützen. Solche Schritte erfordern nicht nur ein politisches Bewusstsein für die Bedürfnisse der SoT, sondern auch die politische Verpflichtung, die oben erwähnten Schritte umzusetzen.

[174] Napolitano 2017
[175] Lee und Piper 2013

Die Integration von SoT bleibt eine Herausforderung für die EU-Mitgliedstaaten, da sie von vielen verschiedenen Dynamiken abhängt, darunter auch von individuellen Faktoren wie beispielsweise psychischen Genesungsprozessen.[176] Dennoch stellen die in diesem Handbuch vorgestellten ***bewährten Praktiken*** die grundlegenden Schritte zur Integration dar, die sich als erfolgreich erwiesen haben. Zusammen mit den ***Handlungsvorschlägen,*** die Lücken aufzeigen, die für eine erfolgreiche Integration geschlossen werden müssen, bieten sie einen Ansatz für Verbesserungen und praktische Ansatzpunkte, um bestehende Programme zu optimieren und SoT in die Lage zu versetzen, in den Aufnahmegesellschaften zu heilen und sich dort niederzulassen.

[176] Blöcher et al. 2020

» PROJEKTPARTNER/INNEN

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Simon Wilhelm Kolbe (Wissenschaftlicher Mitarbeiter, M.A. Soziale Arbeit, Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Doktorand) vertritt die Fakultät für Pädagogik und Philosophie der Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er gehört der Abteilung für Sozialpädagogik an und ist Mitglied des Forschungsnetzwerks Inklusion. Seine Forschung konzentriert sich auf interdisziplinäre Fragen zu Inklusion und spirituellen Ressourcen bei gefährdeten Gruppen sowie auf Konzeptualisierung und Wirksamkeit im Bereich Flucht, Migration und Asyl, Jugendarbeit und Integration, wobei er auf umfangreiche praktische Erfahrungen in der sozialpädagogischen Beratung von Geflüchteten und SoT zurückgreifen kann.

SOLWODI
Solidarity with women in distress
Solidaritätmit Frauen in Not

SOLWODI Deutschland e.V. steht für "SOLidarity with WOmen in DIstress" (***SOLWODI***). Der Grundstein für diese internationale Menschenrechtsvereinigung wurde 1985 von Sr. Dr. Dr. h.c. mult. Lea Ackermann in Mombasa (Kenia) gelegt. Seit 1987 ist SOLWODI als gemeinnütziger Verein mit 19 Fachberatungsstellen und sieben Schutzwohnungen in Deutschland für Migrantinnen in Not tätig. *SOLWODI* bietet ganzheitliche psychosoziale Betreuung und Beratung, betreutes Wohnen, Vermittlung von juristischer und medizinischer Hilfe sowie Unterstützung bei der freiwilligen Rückkehr in die Herkunftsländer der Klientinnen.

GEMEINSAM GEGEN MENSCHENHANDEL

Gemeinsam gegen Menschenhandel e.V. ist ein Bündnis von mehr als 40 Organisationen und Initiativen sowie einigen engagierten Einzelpersonen, die auf vielfältige Weise gegen Menschenhandel kämpfen. Schwerpunkte sind die Sensibilisierung der Öffentlichkeit, die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen, die Prävention von Menschenhandel in Deutschland und in den Herkunftsländern sowie der Opferschutz und die Opferhilfe durch die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, die Beratung und Betreuung leisten.

- THE - JUSTICE PROJECT

The Justice Project e.V., mit Sitz in Karlsruhe arbeitet seit 2011 mit Betroffenen von Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung sowie mit Frauen* in der Prostitution. Das Kontaktcafé ***Mariposa*** dient als Anlaufstelle für Frauen, die in der Prostitution arbeiten, und bietet Beratung, Begleitung und Zugang zu anderen sozialen und medizinischen Dienstleistungen. ***OASE*** ist eine Beratungsstelle, die Betroffene von Menschenhandel auf ihrem Weg in ein unabhängiges und autonomes Leben unterstützt. Betroffene haben die Möglichkeit, in der Schutzeinrichtung von The Justice Project e.V. zu leben und an "Kompass", dem vorbereitenden Integrationsprogramm des Vereins, teilzunehmen.

Herzwerk ist eine Initiative für Menschen in der Prostitution. Seit 2007 engagiert sich Herzwerk in der aufsuchenden Sozialarbeit auf der Straße, in Bordellen, Clubs und Studios, in und um Wien. Darüber hinaus bietet die Organisation Menschen in der Prostitution eine ganzheitliche, individuelle, niedrigschwellige Beratung und Betreuung an. Da es sich in vielen Fällen um Zwang oder ausbeuterische Arbeitsbedingungen handelt, versuchen die MitarbeiterInnen von Herzwerk, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, neue Perspektiven aufzuzeigen und die Verfolgung der eigenen Ziele zu unterstützen.

Die Papst Johannes XXIII. Community Association (APG 23) ist eine internationale Vereinigung von Gläubigen nach päpstlichem Recht. Die Vereinigung ist in 40 Ländern auf fünf Kontinenten präsent und verwaltet 520 verschiedene Zentren auf der ganzen Welt. Ihre Intervention gründet sich auf den Dienst von mehr als 2000 Mitgliedern, die ihr Leben mit verletzlichen und ausgegrenzten Menschen, sowohl Kindern als auch Erwachsenen, teilen, durch Familienhäuser, Kantinen für die Armen, Aufnahmezentren, therapeutische Gemeinschaften für Drogen- und Alkoholabhängige und Obdachlosenheime. Die Gemeinschaft ist auch mit Projekten für humanitäre Nothilfe aktiv und durch ihr gewaltfreies Friedenskorps "Operation Taube" auch in Konfliktgebieten präsent.

REFERENCES / LITERATURVERZEICHNIS

Adams, Maurianne, Lee Anne Bell, Diane J. Goodman, and Khyati Y. Joshi. 2016. Teaching for Diversity and Social Justice. 3rd ed. New York: Routledge.

Acquaye, Hannah E., Stephen A. Sivo, and K. Dayle Jones. 2018. "Religious Commitment's Moderating Effect on Refugee Trauma and Growth." *Counseling and Values* 63 (1):57-75.

Ager, Alastair and Alison Strang. 2008. "Understanding Integration: A Conceptual Framework." *Journal of Refugee Studies* 21(2):166-91.

Akhilomen, Donatus Omofuma. 2006. "Addressing Child Abuse in Southern Nigeria: The Role of the Church." *Studies in World Christianity* 12(3):235-48.

Andreatta, Cristina. 2015. Protection, assistance and social (re)integration of human trafficking survivors: a comparative analysis of policy approaches and practices in the UK and in Italy. University of East London.

Angelis, Gudrun and Anja Wells. n.d. "Solwodi - Kinderprojekte." Solwodi.De. Available from: https://www.solwodi.de/seite/353263/kinderprojekte.html. [Retrieved June 15, 2020].

Antidiskriminierungsstelle des Bundes. 2016. Diskriminierungsristiken für Geflüchetete in Deutschland: Eine Bestandsaufnahme der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Berlin.

Anthias, Floya. 2012. "Transnational mobilities, migration research and Intersectionality." *Nordic Journal of Migration Research* 2(2):102–10.

Auernheimer, Georg. 2014. „Interkulturelle Kommunikation, mehrdimensional betrachtet, mit Konsequenzen für das Verständnis von interkultureller Kompetenz." Pp- 37-70 in *Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität, Intersektionalität*, ed. Gudrun Wansing and Manuela Westphal. Wiesbaden: Springer VS.

Awolalu, J. O. 1976. "What Is African Traditional Religion?" *Studies in Comparative Religion* 10(2):1-10.

BAMF 2019 a. Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis. Available from: https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Ausgang/Aufenthaltserlaubnis/aufenthaltserlaubnis-node.html [Retrieved June 15, 2020]

BAMF 2019 b. Ablauf des deutschen Asylverfahrens: Ein Überblick über die einzelnen Verfahrensschritte und rechtlichen Grundlagen. Stand 02/2019; 2. Aktualisierte Fassung

Becker-Lenz, Roland, Stefan Busse, Gudrun Ehlert, and Silke Müller-Herrmann. 2012. „Einleitung: Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität als Elemente von Professionalität im Studium Sozialer Arbeit." Pp. 9-32 in *Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit,* ed. Roland Becker-Lenz, Stefan Busse, Gudrun Ehlert, and Silke Müller-Hermann. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bercelli, David. 2005. Trauma Releasing Exercises: A Revolutionary New Method for Stress and Trauma Recovery. Leipzig: Amazon Distribution GmbH.

Bergin, Tiffany and Jim Parsons. 2010. "The Impact of Criminal Justice Involvement on Victims´ mental health." *Journal of Traumatic Stress* 23(2):182-8.

Bierhoff, Hans W. 1997. „Prosoziales Verhalten." Pp. 395-400 in *Sozialpsychologie. Eine Einführung.* 3rd ed. Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone, and Geoffrey M. Stephenson. Berlin/ Heidelberg: Springer (Springer-Lehrbuch).

Biesinger, Albert, Aggi Kemmler, and Joachim Schmidt. 2014. „Religiöse Kompetenz. Ein Definitionsangebot für den Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen." Pp. 19-26 in *Kompetenzorientierung im Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen,* ed. Albert Biesinger, Johannes Gather, Matthias Gronover, and Aggi Kemmler. Münster/ New York: Waxmann (Glaube, Wertebildung, Interreligiosität, 5).

Blöcher, Jessica, Luisa Eyselein, Simon Kolbe, Justin Shrum, and Anja Wells. 2020. Intersectional Approach to the Process of Integration in Europe for Nigerian Survivors of Human Trafficking: Strengthening Opportunities and Overcoming Hindrances. Available from: https://intap-europe.eu [Retrieved June 15, 2020].

BMFSFJ. 2013. Integration Mit Zukunft: Erwerbsperspektiven Für Mütter mit Migrationshintergrund. Analysen und Praxisberichte im Kontext der Fachkräftesicherung. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

BMI Lexikon (o.D.). Available from: https://www.bmi.bund.de/DE/service/lexikon/functions/bmi-lexikon.html [Retrieved June 15, 2020]

Bolten, Jürgen. 2001. „Interkulturelles Coaching, Mediation, Training und Consulting als Aufaben des Personalmanagements internationaler Unternehmen." Pp. 909-26 in *Strategisches Personalmanagement in globalen Unternehmen,* ed. Alois Clermont, Wilhelm Schmeisser, and Dieter Krimphove. München: Vahlen.

Bove, Caterina/ AIDA. 2019. Country Report: Italy 2018 Update. The Asylum Information Database.

Burns, T. 2011. "Towards a Theory of Structural Discrimination: Cultural, Institutional and Interactional Mechanisms of the 'European Dilemma'." Pp. 152-72 in *Identity, Belonging and Migration.* ed. G. Delanty, R. Wodak, and P. Jones. Liverpool: Liverpool University Press.

Brekke, Jan Paul. 2004. While We Are Waiting: Uncertainty and Empowerment among Asylum-Seekers in Sweden. Oslo, Elisenberg: Institute for Social Research.

Brown, Kirk Warren and Richard M. Ryan. 2003. "The benefits of being present: mindfulness and its role in psychological well-being." *Journal of Personality & Social Psychology* 84 (4): 822-48.

Calhoun, Arkeson and Ellis Resick. 1981. "Social Adjustment in Victims of Sexual Assault." *Journal of Consulting and Clinical Psychology* 49(5):705-12.

Carling, Jørgen. 2005. Trafficking in Women from Nigeria to Europe. Migration Policy Institute. Available from: https://www.migrationpolicy.org/article/trafficking-women-nigeria-europe [Retrieved June 015, 2020].

Cambridge Dictionary n.d. Available from: https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/ngo?q=NGO [Retrieved June 15, 2020].

Coslovi, Lorenzo & Piperno, Flavia/ CeSPI 2005. Forced return and then? Analysis of the impact of the expulsion of different categories of migrants: A comparative study of Albania, Morocco and Nigeria. Working Papers 13/2005.

Cox, Taylor and Ruby L. Beale. 2001. Developing competency to manage diversity. Readings, cases & activities. San Francisco, CA: Berrett-Koehler.

Crenshaw, Kimberle. 1989. "Demarginalizing the Intersection of race and Sex: a Black Feminist critique of antidiscrimination Doctrine, Feminist theory and antiracist Politics." *University of Chicago Legal Forum* 1989(1):139-67.

De Boer, Heike. 2011. „Bildung sozialer, emotionaler und komunikativer Kompetenzen: ein komplexer Prozess." Pp. 19-34 *in Schule und formale Bildung aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern,* ed. Carsten Rohlfs. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/ Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden.

De Donato, Maria and Daniela di Rado/ AIDA. 2018. Country Report: Italy 2017 Update. The Asylum Information Database.

Dhiman, Leonie and Hanna Rettig. 2017. Spiritualität und Religion: Perspektiven für die Soziale Arbeit. 1st ed. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

EBGB. 2017. Faktenblatt Barrierefreiheit - Leichte Sprache. Ein Faktenblatt für die Bundesverwaltung. 1st ed. Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB. Schweizerische Eidgenossenschaft.

Ebert, Harald, Annika Hörenberg, and Rosi Joßberger. 2017. „Qualifizierung für das Schreiben verständlicher Sprache. Ein Zwischenbericht des Netzwerkes verständliche Sprache Würzburg." *Zeitschrift für Heilpädagogik* 68 (12):622-28.

Eriksen, Kare. 2007. "A Clash of Imaginaries? Towards a Revised Outlook on the Significance of the African Christian Diaspora in Europe." *Journal of Theology for Southern* African 128:71-85.

Erpenbeck, John, Volker Heyse, Timo Meynhardt, and Johannes Weinberg. 2007. Die Kompetenzbiographie. Wege der Kompetenzentwicklung. 2nd ed. Münster: Waxmann.

Europäische Kommission. 2018. "Stadtteilmütter Neukölln: Integration eingewanderter Mütter mithilfe von Frauen vor Ort." Projekte - EU-Regionalpolitik - Europäische Kommission. Available from: https://ec.europa.eu/regional_policy/de/projects/germany/neighbourhood-mothers-neukolln-stadtteilmutter-neukollnintegrating-immigrant-mothers-via-localwomen#:~:text=Stadtteilmütter%20Neukölln%3A%20Integration%20eingewanderter%20Mütter%20mithilfe%20von%20Frauen%20vor%20Ort,in%20ihrem%20neuen%20Heimatland%20einzuleben. [Retrieved June 15, 2020].

European Commission 2018. Data collection on trafficking in human beings in the EU. Final report – 2018. Lancaster University.

European Commission. 2011. Communication from the Commission to the European Parliament, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions: European Agenda for the Integration of Third-Country Nationals cOm(2011) 445 final. Brussels.

European Union / Lancaster University 2018: Data collection on trafficking in human beings in the EU: Final report - 2018. Luxembourg: - Publications Office of the European Union, 2018

EUROPOL. 2016. Situation Report: Trafficking in human beings in the EU. Available from: https://www.europol.europa.eu/publications-documents/trafficking-in-humanbeings-in-eu [Retrieved June 15, 2020].

EUROSTAT. 2015. Trafficking in human beings. Luxembourg: Publication Office of the European Union. Available from: https://ec.europa.eu/antitrafficking/sites/antitrafficking/files/eurostat_report_on_trafficking_in_human_beings_-_2015_edition.pdf [Retrieved June 15, 2020].

Feneberg, Valentin and Claudia Olivier-Mensah. 2018. Gute Rückkehrpolitik braucht gute Rückkehrberatung: Empfehlungen zu ihrer Gestaltung. Bicc \ POLICY BRIEF.

Fisher, Jane, Catherine Acton, and Heather Rowe. 2018. "Mental Health Problems Among Childbearing Women: Historical Perspectives and Social Determinants." Pp.3-20 in *Motherhood in the Face of Trauma: Pathways Towards Healing and Growth*, ed. Maria Muzik and Katherine Lisa Rosenblum. Cham: Springer.

Frank, Stephen and Carola Iller. 2013. „Kompetenzorientierung – mehr als ein didaktisches Prinzip." *REPORT - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung* 36(4):32-44.

Freise, Josef. 2017. „Religionssensibilität in der Arbeit mit geflüchteten Menschen." Pp. 370-76 in *Handbuch Soziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien,* 1st ed. Luise Hartwig, Gerald Mennen and Christian Schrapper. Weinheim/ Basel: Beltz Juventa.

Gahleitner, Silke Brigitta, Katharina Gerlich, Roshan Heiler, Heidemarie Hinterwallner, Martha Schneider, and Yvette Völschow. 2018. Psychosoziale Arbeit Mit Traumatisierten Frauen Aus Gewaltverhältnissen. Ergebnisse Aus Einer Studie Zum Thema Menschenhandel Mit Dem Zweck Sexueller Ausbeutung. Kröning: Asanger.

German Federal Ministry of the Interior, Building and Community (BMI) n.d. Available from: https://www.bmi.bund.de/EN/topics/community-andintegration/integration/integration-node.html [Retrieved June 15, 2020].

Global Alliance Against Traffic in Women. 2013. Unmet Needs: Emotional Support and Care after Trafficking. Briefing Paper 1. Bangkok.

Gnahs, Dieter. 2007. Kompetenzen - Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld: Bertelsmann (Studientexte für Erwachsenenbildung).

Hagen, Thomas and Josef Raischl. 2009. „Allgemeine und spezielle Kompetenzen in Spiritual Care." Pp. 280-7 in *Spiritualität und Medizin. Gemeinsame Sorge um den kranken Menschen,* ed. Eckhard Frick and Traugott Roser. Stuttgart: Kohlhammer (Münchner Reihe Palliative Care, 4).

Herman, Judith l. 2003. "The Mental Health of Crime Victims: Impact of Legal Inverventi-on." *Journal of Traumatic Stress* 16(2):159-66.

IFRA Nigeria, Ecpat France, CNRS, Bus des Femmes. 2019. Religious, Social and Criminal Groups in Trafficking of Nigerian Girls and Women: The case of shrines, "Ladies´club" and "cultis groups". EU-funded Project.

International Organisation for Migration (IOM). 2019. International Migration Law: Glossary in Migration. N34.

Idumwonyi, Itohan Mercy and Solomon Ijeweimen Ikhidero. 2013. „Resurgence of the Traditional Justice System in Postcolonial Benin (Nigeria) Society." *African Journal of Legal Studies* 6(1):123-35.

Ikeora, May. 2016. "The Role of African Traditional Religion and 'Juju' in Human Trafficking: Implications for Anti-Trafficking." *Journal of International Women's Studies* 17(1): 1-18.

Jennings, Patricia A. 2018. The Trauma-Sensitive Classroom – Building Resilience with Compassionate Teaching. New York/ London: W. W. Norton & Company.

Jensen, Keith, Amrisha Vaish, and Marco F. H. Schmidt. 2014. "The emergence of human prosociality. Aligning with others through feelings, concerns, and norms." *Frontiers in psychology* 5:822.

Kalkmann, Michael/ AIDA. 2019. Country Report: Germany 2018 Update. The Asylum Information Database.

Kaufhold, Marisa. 2006. Kompetenz und Kompetenzerfassung. Analyse und Beurteilung von Verfahren der Kompetenzerfassung. 1st ed. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/ GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.

Kellermann, Gudrun. 2014. „Leichte und Einfache Sprache – Versuch einer Definition." *Aus Politik und Zeitgeschichte* 64 (9-11):7-10.

Kleibl, Tanja; Kolbe, Simon; Bartosch, Ulrich. 2017. Interkonfessionelle Zusammenarbeit als Möglichkeit und als Notwendigkeit. Pp. 407-27 in *Ökonomisierung und Säkularisierung: Neue Herausforderungen der konfessionellen Wohlfahrtspflege in Deutschland*, ed. Rauf Ceylan and Michael Kiefer. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Kóczé, Angéla. 2009. Missing Intersectionality. Race/ Ethnicity, Gender, and Class in Current Research and Policies on Romani Women in Europe. Budapest: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Kolbe, Simon and Janusz Surzykiewicz. 2019. "Germany: *Social Work with Refugees – some Answers to Multifactorial Challenges." Pp. 70-91 in Social Work with Migrants and Refugees*, ed. Monika Pfaller-Rott, Andrej Kállay, and Doris Böhler. Ostrava (Eris Monographs, 5).

Koser, Khalid. 2007. International Migration: A Very Short Introduction. New York: Oxford University Press Inc.

Kosnick, Kira. 2013. "Sexualität und Migrationsforschung – Das Unsichtbare, Das Oxymoronische und Heteronormatives ‚Othering'." Pp. 159-80 in Fokus I*ntersektionalität – Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes*, ed. Helma Lutz, Herrera Vivar, Maria Teresa, and Linda Supik. Wiesbaden: Springer VS.

Koss, Mary P. 2000. "Blame, Shame, and Community: Justice Responses to Violence Against Women." *The American psychologist* 55(11):1332-43.

Kreienbrink, Axel/ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2007. „Freiwillige und zwangsweise Rückkehr von Drittstaatsangehörigen aus Deutschland". Forschungsstudie 2006 im Rahmen des Europäischen Migrationsnetzwerkes. Nürnberg: Bundes-amt für Migration und Flüchtlinge

Lademann-Priemer, Gabriele. 2009. „Voodoo - Hintergründe Und Strategien des Umgangs." Beitrag beim Studientag: Bestellt, verraten und verkauft - Bedeutung von Mythos, Religion und Kultur im interkulturell- professionellen Umgang mit afrikanischen Opfern von Menschenhandel. Berlin: Studientag beim Bundesverband der Diakonie in Berlin.

Le Deist, Françoise Delamare and Jonathan Winterton. 2005. "What Is Competence?" *Human Resource Development International* 8 (1):27-46.

Lee, Sohoon and Nicola Piper. 2013. Understanding Multiple Discrimination against Labour Migrants in Asia: An Intersectional Analysis. Berlin: Friedrich Ebert Stiftung.

Lisborg, Anders, Bjarney Friðriksdóttir, Magdalena Lesinska, and Morten Lisborg/ The Council of the Baltic Sea States. 2017. The Baltic Sea Region Report: Hard and Soft Security Reconsidered. Riga: Latvian Institute of International Affairs.

Mahler, Roland. 2019. Spiritualität und Professionalität am Beispiel der christlichen Sozialen Arbeit. *Spiritual Care* 8 (2):141-48.

Maleno Garzón, Helena, Gema Fernández, Carmen Miguel Juan, and Evelyn Contreras Recinos. 2018. "Mothers in Human Trafficking Networks Robbed of Their Rights." *Investigations: Human Trafficking* 8:1-82.

Maus, Friedrich, Wilfried Nodes, and Dieter Röh. 2013. Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit. Für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 4th ed. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verl. (Berufsprofile).

Mendola, Daria and Annalisa Busetta. 2018. "Health and Living Conditions of Refugees and Asylum-Seekers: a Survey of Informal Settlements in Italy." *Refugee Survey Quarterly* 37(4):477- 505.

Michael, Matthew. 2013. Christian Theology and African Traditions. Cambridge: Lutterworth Press.

Moscicke, Hans. 2017. "Toward an African-Christian Demonology: The Demonologies of African Traditional Religion, African Christianity, and Early Christianity in Dialogue." *Southern African Journal of Missiology* 45(2):127-43.

Napolitano, Kara. 2017. "Intersectionality and Human Trafficking Survivorship." Available from: https://combathumantrafficking.org/2017/05/intersectionality-humantrafficking-survivorship/ [Retrieved June 15, 2020].

Nelson Butler, Cheryl. 2013. "A Critical Race Feminist Perspective on Prostitution & Sex Trafficking in America." *Yale Journal of Law & Feminism* 27(1):95-139.

Nickerson, Angela, Zachary Steel, Richard Bryant, Robert Brooks, and Derrick Silove. 2011. "Change in Visa Status amongst Mandaean Refugees: Relationship to Psychological Symptoms and Living Difficulties." *Psychiatry Research* 187(1-2):267-74.

Nieuwboer, Christa and Rogier van't Rood. 2016. "Learning Language That Matters." *International Journal of Intercultural Relations* 51:29-40.

Nikolova, Roumiana, Henning Schluß, Thomas Weiß, and Joachim Willems. 2007. „Das Berliner Modell religiöser Kompetenz. Fachspezifisch – Testbar – Anschlussfähig." *Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik* 6 (2): 67-87. Retrieved April 7, 2020.

North, Klaus, Kai Reinhardt, and Barbara Sieber-Suter. 2018. „Was ist Kompetenz?" Pp. 35-110 in *Kompetenzmanagement in der Praxis 84,* ed. Klaus North, Kai Reinhardt, and Barbara Sieber-Suter. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Olufade, Cynthia. 2019. Sustenance of sex trafficking in Edo State: The combined effect of oath taking, transnational silence and migration imaginaries on trafficked women in Edo State. Ed. IFRA-Nigeria Working Paper Series.

Osezua, Clementina. 2013. "Changing Status of Women and the Phenomenon Trafficking of Women for Transactional Sex in Nigeria: a Qualitative Analysis." *Journal of International Women's Studies* 14(3):14-30.

Over, Ulf, Malte Mienert, Christiane Grosch, and Ernst Hany. 2008. „Interkulturelle Kompetenz: Begriffsklärung und Methoden der Messung." Pp. 65-80 in *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung,* ed. Tobias Ringeisen, Petra Buchwald, and Christine Schwarzer. Berlin: LIT-Verl. (Schulpädagogik und pädagogische Psychologie, 8).

Owen, Courtney and Shawna Fox. n.d. "Intersectionality." Available from: https://humantraffickinginak.weebly.com/intersectionality.html [Retrieved June 05, 2020].

Oxhandler, Holly K. and Kenneth I. Pargament. 2014. "Social work practitioners' integration of clients' religion and spirituality in practice. A literature review." *Social work* 59 (3):271-79.

Oxhandler, Holly K, D. E. Parrish, L. R. Torres, and W. A. Achenbaum. 2015. "The Integration of Clients' Religion and Spirituality in Social Work Practice. A National Survey." Social work 60 (3): 228-37.

Petermann, Franz and Silvia Wiedebusch. 2016. Emotionale Kompetenz bei Kindern. 3rd ed. Göttingen: Hogrefe (Klinische Kinderpsychologie, Band 7).

Pirner, M. L. 2017. „Religion als Ressource und Risiko. Die Religiosität von geflüchteten Jugendlichen in Deutschland – empirische Einblicke." *Theo-Web. Academic Journal of Religious Education* 16(2): 153-80. Retrieved March 4, 2019.

Pohl, Sarah. 2019. „Soziale Arbeit im Spannungsfeld Spiritualität." *Spiritual Care* 8 (2): 185-191.

Polatside, Vineta, Endrit Mujaj, Anthony Jay and Marlene Riedel 2018. Road map for integration of victims of human trafficking among migrants in Finland, Germany, and Sweden. The Council of the Baltic Sea States (CBSS).

Pro Asyl 2016." Sagt man jetzt Flüchtling oder Geflüchtete?" Available from: https://www.proasyl.de/hintergrund/sagt-man-jetzt-fluechtlinge-oder-gefluechtete/ [Retrieved June 15, 2020]

Raithelhuber, Eberhard (2019): 'If we want, they help us in any way': how 'unaccompanied refugee minors' experience mentoring relationships, European Journal of Social Work, DOI: 10.1080/13691457.2019.1606787.

Refugio (n.d.): „Elterntraining: Eltern stärken – Familien unterstützen". Available from: https://www.refugio-muenchen.de/angebote-fuer-menschen-mit-fluchterfahrungund-migrationshintergrund/elterntraining/ [Retrieved June 15, 2020].

Rehn, Julia. 2019. „Spiritualität als Ressource in der Sozialen Arbeit." *Spiritual Care* 8 (2): 167-172.

Rohde-Abuba, Caterina and Britta Konz. 2020. Flight Flight Religion Resilience. Faith as a resource for coping with the challenges of migration and integration. A study by World Vision Germany. Edited by World Vision Deutschland e. V. Retrieved May 12, 2020.

Rosell, Fabré, Anke Gittenaer, Emily Goulding, Elizabeth Kate McGuinness, Sofua Jamal, Barbora Holubova, Alina Kuhl, and Jurgita Pečiūrienė. 2018. European Institute for Gender Equality Gender-Specific Measures in Anti-Trafficking Actions Report. Luxembourg: Publications Office of the European union.

Rosner, Rite, Katrin Schock, and Christine Knaevelsrud. 2015. "Impact of Asylum Interviews on the Mental Health of Traumatized Asylum Seekers." European Journal of Psychotraumatology 6:1, 26286.

Ross, R. Kenneth. 2013. "The Role of Personal Friendships in Effective Cross-Cultural Christian Mission." Pp. 135-48 in *Communities of Faith in Africa and the African Diaspora,* ed. Cadely B. Essamuah and David K. Ngaruiya. Eugene, Oregan: Pickwick Pubications.

Sander, Caroline. 2018. Best Practices In Tackling Trafficking NIgerian Route (BINIs) NATIONAL REPORT AUSTRIA.

Schwarzer, Christine, Petra Buchwal, and Tobias Ringeisen. 2008. „Die Bedeutung interkultureller Lernumgebungen." Pp. 9-24 in *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung,* ed. Tobias Ringeisen, Petra Buchwald, and Christine Schwarzer. Berlin: LIT-Verl. (Schulpädagogik und pädagogische Psychologie, 8).

Schwöbel-Patel, Christine. 2018. "The 'Ideal' Victim of International Criminal Law." *The European Journal of International Law* 29(3):703–24.

Sleijpen, Marieke, Trudy Mooren, Rolf J. Kleber, and Hennie R. Boeije. 2017. "Lives on hold: A qualitative study of young refugees' resilience strategies." *Childhood (Copenhagen, Denmark)* 24 (3): 348–365.

Sleijpen, Marieke, Hennie R. Boeije, Rolf J. Kleber, and Trudy Mooren. 2015. "Between power and powerlessness: a meta-ethnography of sources of resilience in young refugees." *Ethnicity & health* 21 (2): 158–180.

Soederberg, Susanne. 2019. "Governing Global Displacement in Austerity Urbanism: The Case of Berlin's Refugee Housing Crisis." *Development and Change* 50(4): 923-47.

SOLWODI (n.d.). EU-Projekt CCM-GBV. Available from: https://www.solwodi.de/seite/353264/eu-projekt-ccm-gbv.html [Retrieved June 15, 2020].

Springer, Anke. 2014. „Leichte Sprache - Zugang zu Information als Weg zur Inklusion." Pp. 133-41 in *Alles Inklusive!? Teilhabe und Wertschätzung in der Leistungsgesellschaft*, 1st ed. Hans-Peter Färber. Mössingen: Stiftung KBF (Schriftenreihe der Stiftung KBF).

Stadt Wien. n.d. "Mama lernt Deutsch." *Wien.Gv.At.* Available from: https://www.wien.gv.at/menschen/integration/deutsch-lernen/frauen/ [Retrieved June 15, 2020].

Stubbs, Julie. 2015. "Gendered Violence, Intersectionalities and Resisting Gender Neutrality." *Oñati Socio-Legal Series*, 5(6): 1433-51.

Surtees, Rebecca and Nexus Institute. 2008. Re/Integration of Trafficked Persons: How Can Our Work Be More Effective. Issue Paper #1. Brussels, Vienna: King Baudoiun Foundation and Nexus Institute to Combat Human Trafficking.

Surzykiewicz, Janusz and Kathrin Maier. 2020. „Spirituelle Bedürfnisse und die Lebenszufriedenheit von Flüchtlingen." Pp. 45-76 in *Erwachsenenbildung und Migration*, 7th ed. Tetyana Kloubert. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

UN Glossary n.d. Available from: https://data.un.org/Glossary.aspx?q=migrant [Retrieved June 15, 2020].

UN High Commissioner for Refugees (UNHCR). 2016: The 10-Point Plan in Action, 2016 - Glossary, December 2016. Available from: https://www.refworld.org/docid/59e99eb94.html [Retrieved June 15, 2020].

Van der Watt, m. and B. Kruger. 2017. "Exploring 'Juju' and Human Trafficking: Towards a Demys- tified Perspective and Response." *South African Review of Sociology* 48(2):70-86.

Van Keuk, Eva, Ljiljana Joksimovic, and Cinur Ghaderi. 2011. „Diversity im klinischen und sozialen Alltag: Kompetenter Umgang mit kultureller Vielfalt." Pp. 83-103 in *Diversity. Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern*, 1st ed. Eva van Keuk. Stuttgart: Kohlhammer (Klinische Praxis).

Van Keuk, Eva and Cinur Ghaderi. 2011. „Diversity-Kompetenz in der transkulturellen Psychotherapie." Pp. 147-60 in *Diversity. Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern*, 1st ed. Eva van Keuk. Stuttgart: Kohlhammer (Klinische Praxis).

Van Selm, Pr Joanne. 2013. Evaluation of the Effectiveness of Measures for the Integration of Trafficked Persons. International Organization for Migration.

Vervliet, Marianne, Jan De mol, Eric Broekaert, and Ilse Derluyn. 2014. "'That I Live, That's Because of Her': Intersectionality as Framework for unaccompanied refugee mothers." British Journal of Social Work 44(7):1-19.

Wagner, Petra. 2017. „Vielfalt respektieren, Ausgrenzung widerstehen - aber wie kann man das lernen? Konzepte und Praxis der Aus- und Fortbildung." Pp. 262-79 in *Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*, ed. Petra Wagner. Freiburg: Herder Verlag.

Walgenbach, Katharina. 2013. "Postscriptum: Intersektionalität – Offenheit, Interne Kontroversen und Komplexität als Ressourcen eines Gemeinsamen Orientierungsrahmens." Pp. 203-22 in Fokus *Intersektionalität – Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes*, ed. Helma L. Lutz, Vivar Herrera, Maria Teresa, and Linda Supik. Wiesbaden: Springer VS.

Weinert, Franz Emanuel. 2001. "Concept of Competence: A Conceptual Clarification." Pp. 45-65 in *Defining and selecting key competencies,* ed. Dominique Simone Rychen and Laura Hersh Salganik. Seattle: Hogrefe & Huber.

Westphal, Manuela. 2014. "Elternschaft und Erziehung Im Interkulturellen Vergleich." *Bildung und Erziehung* 67(2):187-291.

Willems, Sara, Henk De Smet, and Ann Heylighen. 2020. "Seeking a Balance Between Privacy and Connectedness in Housing for Refugees." *Journal of Housing and the Built Environment* 35(1):45-64.

Wunderer, Rolf; Dick, Petra. 2002. „Sozialkompetenz - eine mitunternehmerische Schlüsselkompetenz." *Die Unternehmung* 56 (6):361-91.

Zsolnai, Anikó. 2016. Social and emotional competence. University of Szeged, Faculty of Arts, Institute of Education University of Szeged, Social Competence Research Group. Retrieved April 14, 2020.

Photos:
Monochrome double exposure of african woman profile portrait with braids. AdobeStock_141923124: © patronestaff – stock.adobe.com - Page 1/47/104

ISBN 978-3-00-065320-9

9 783000 653209